



Inhalt

Erläuterungen	4
Cover für das Schüler-Büchlein	7
Themen	
Thema 1 – Die Geburt Jesu	8
Thema 2 – Schule zur Zeit Jesu	12
Thema 3 – Jesus im Tempel	16
Thema 4 – Die Taufe Jesu	19
Thema 5 – Die ersten Jünger Jesu	22
Thema 6 – Jesus liebt die Kinder	26
Thema 7 – Die Bergpredigt	29
Thema 8 – Jesus lehrt das Vaterunser	33
Thema 9 – Der barmherzige Samariter	37
Thema 10 – Gleichnis vom liebenden Vater	40
Thema 11 – Gleichnis vom verlorenen Schaf	45
Thema 12 – Gleichnis vom Sämann	50
Thema 13 – Jesus und Zachäus	53
Thema 14 – Jesus und Bartimäus	56
Thema 15 – Jesus in Jerusalem	59
Thema 16 – Verurteilung und Kreuzigung	63
Thema 17 – Die Botschaft Jesu	65
Zusatzmaterialien	
Schmuckblatt liniert	68
Schmuckblatt blanko	69
Schüler-Büchlein Vorlage blanko	70
Lesezeichen	71



Der Band enthält **digitales Zusatzmaterial** zum **Download**. Die Benutzerhinweise zum Download des Zusatzmaterials und den entsprechenden **Zusatzcode** finden Sie am Ende des Buches.



Lehrerinfo Thema 1 – Die Geburt Jesu

Lernziele:

1. Lernziel: Die Kinder lernen Weihnachten als das Fest der Geburt Jesu kennen.
2. Lernziel: Die Kinder bekommen erste Einblicke in das Leben zur Zeit Jesu.
3. Lernziel: Die Kinder erfahren die Heils- und Hoffnungsbotschaft.

Stundenverlauf:

Einstieg

Stellen Sie Ihren Schüler*innen zu Beginn der Stunde das Projekt des Jesus-Büchleins vor. Hierzu können Sie zunächst abfragen, was den Kindern von Jesus bekannt ist. Sammeln Sie die Beiträge auf einem Plakat.

Vorbereitung:

Glitter-Kleber,
Gold- bzw. Silberfolie,
Krippenfiguren,
Fühlsäckchen

Erarbeitung

Leiten Sie die Gedanken Ihrer Schüler*innen nun auf die Geburt hin, denn sie ist der Beginn jedes Lebens. Lesen Sie dazu die Erzählung „Die Geburt Jesu“ vor oder erzählen Sie frei von der Geburt Jesu.

Sie können einige Krippenfiguren (z. B. Maria, Josef, Jesus und die Krippe) in einem Fühlsäckchen versteckt mitbringen, um einen Gesprächsimpuls für die Schüler*innen zu schaffen. Nach und nach werden die Figuren herausgeholt und aufgestellt. So wird die Erzählung nochmals bildlich wiederholt.

Nach dem Besprechen der Geschichte malen Ihre Schüler*innen das Bild auf dem Arbeitsblatt aus und gestalten den Stern von Bethlehem mit Glitter-Kleber oder Gold- bzw. Silberfolie. Sie erhalten so die erste Seite ihrer Jesus-Büchlein. Sie können zusätzlich das Schüler-Cover im Klassensatz kopieren und austeilen.

Sicherung

Abschließend tragen die Schüler*innen die Namen der Personen ein (N1+N2) und ergänzen das Bibelzitat (N2).



Tipp: Die Stunde bietet sich auch als Abschlussstunde im Rahmen eines klasseninternen Adventskalenders an. So schaffen Sie eine Einheit zwischen Adventszeit und Jesus-Büchlein.



Die Geburt Jesu



Kaiser Augustus ordnete eine Volkszählung an. Er wollte wissen, wie viele Menschen in seinem Reich lebten. Jeder Bürger sollte in seine Heimatstadt reisen, um sich dort in eine Liste eintragen zu lassen.

Auch Maria und ihr Mann Josef machten sich auf den Weg in Josefs Heimatstadt Bethlehem. Die lange Reise war anstrengend. Besonders für Maria, die sehr bald ihr erstes Kind zur Welt bringen sollte.

Endlich in Bethlehem angekommen, machten sich Maria und Josef auf die Suche nach einer Herberge. Sie klopfen an viele Türen, doch niemand wollte sie aufnehmen. Alle Herbergen waren bereits belegt. Ein Herbergsvater hatte Mitleid mit der schwangeren Maria und ihrem Mann. Er bot den beiden an, in seinem Stall zu schlafen. Dankbar nahmen Maria und Josef das Angebot an. Sie gingen gleich zum Stall und richteten sich zwischen den Tieren, so gut es ging, ein Lager her.

Genau in dieser Nacht im Stall brachte Maria ihr Kind zur Welt. Es war ein Junge. Maria und Josef nannten ihn Jesus. Liebevoll wickelte Maria Jesus in ein großes, warmes Tuch ein und legte ihn zum Schlafen auf das weiche Stroh in der Futterkrippe. Maria und Josef freuten sich sehr

über die Geburt Jesu. Ganz tief in ihren Herzen spürten die beiden, dass Jesus ein ganz besonderes Kind war. Als Maria und Josef am Abend zum Himmel blickten, entdeckten sie einen wunderschönen Stern. Josef sagte:

„Schau, Maria, der Himmel freut sich mit uns!“

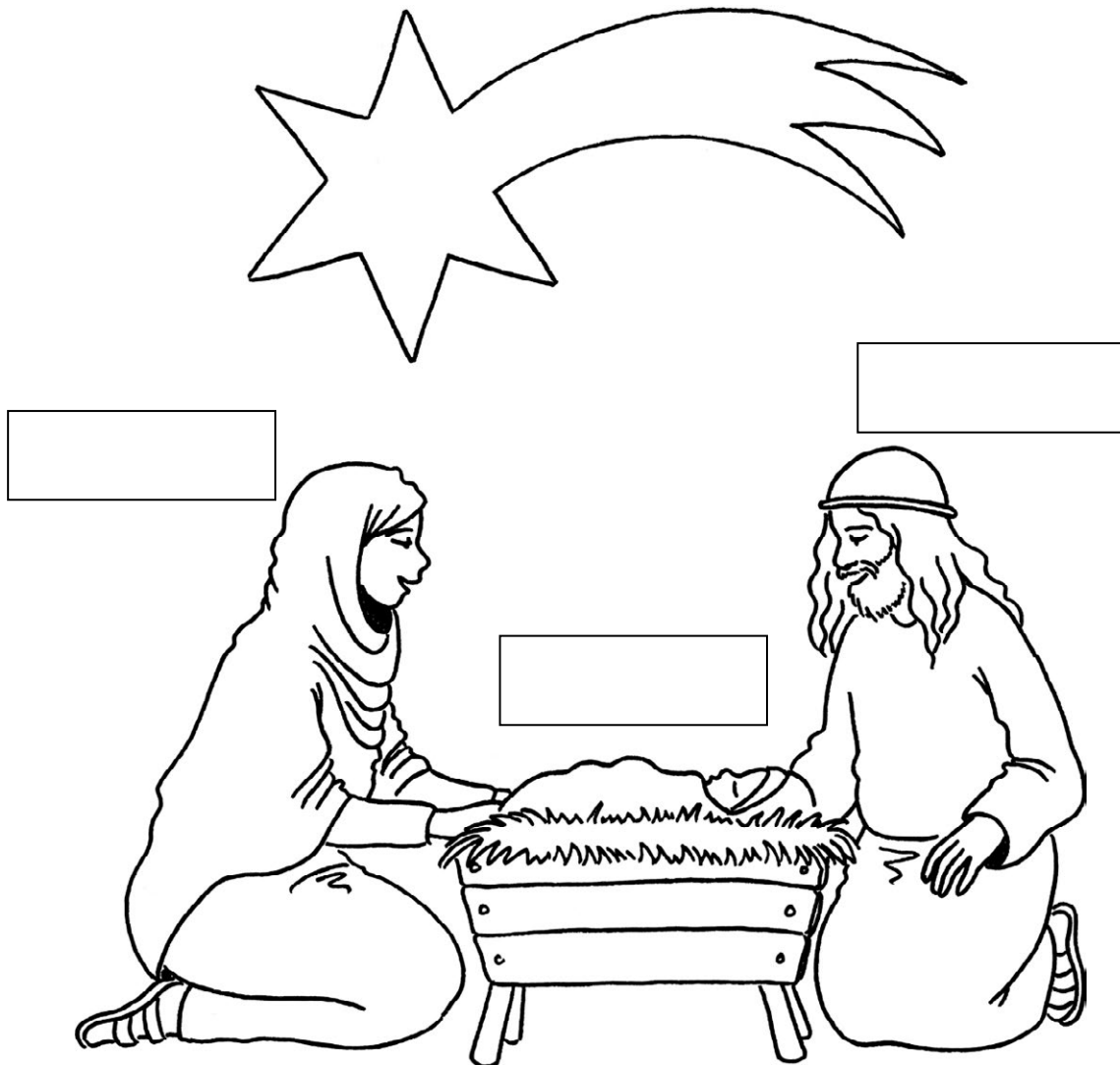




☆ Thema 1 – Die Geburt Jesu ☆

Sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall. Denn in der Herberge hatten sie keinen Platz gefunden. (Lukas 2,7 GNB)

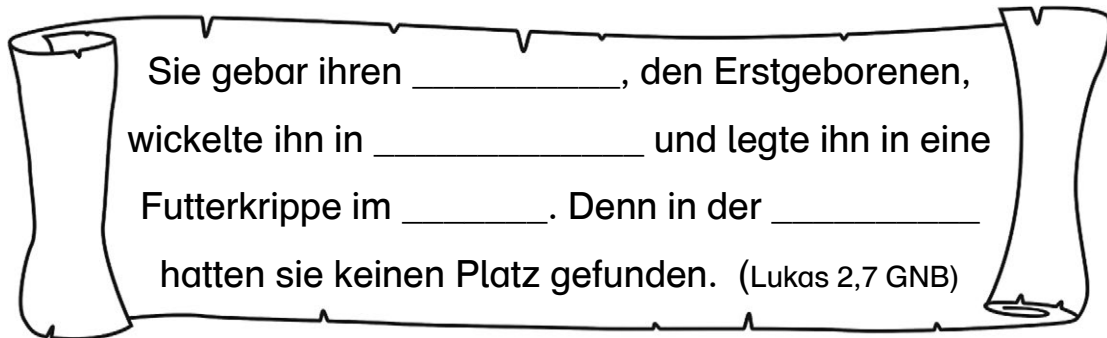
1. Male das Bild bunt aus. Gestalte den Stern von Bethlehem. Du kannst ihn z. B. mit Glitzerkleber schmücken.



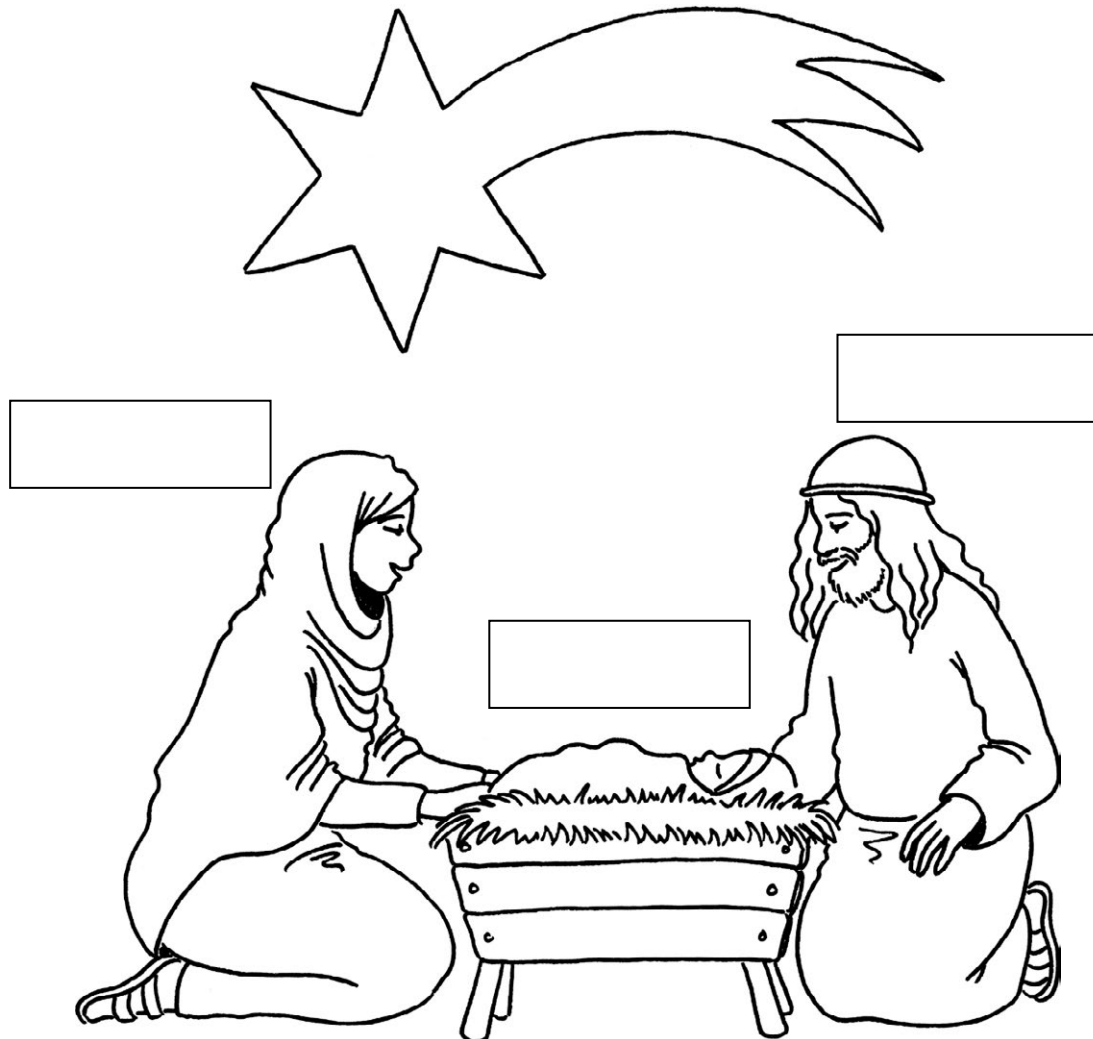
2. Trage die richtigen Namen in das Bild ein.



☆☆ Thema 1 – Die Geburt Jesu ☆☆



1. Ergänze das Bibelzitat, indem du das Worträtsel löst:
berHerge, nhSo, allSt, delnWin



2. Male das Bild bunt aus. Gestalte den Stern von Bethlehem.
3. Trage die richtigen Namen in das Bild ein.



Lehrerinfo Thema 2 – Schule zur Zeit Jesu

Lernziele:

1. Lernziel: Die Kinder erfahren, dass Jesus in der jüdischen Kultur und Tradition lebte.
2. Lernziel: Sie lernen die Synagogenschule als Element jüdischen Kindseins kennen.
3. Lernziel: Die Kinder erkennen, dass Jesus ein Kind wie sie war.

Stundenverlauf:

Einstieg

Lesen Sie die Erzählung vor oder erzählen Sie diese frei. Wiederholen Sie mit den Kindern die Besonderheiten der hebräischen Sprache. Sie könnten z. B. das hebräische Alphabet/einige Namen ausdrucken.

Vorbereitung:

Schere, Kleber und Holzfarbstifte,
Hebräisches Alphabet bzw.
Namensbeispiele, Schriftzug Jahwe,
Kisten mit Sand,
Aufgabensammlung zur Erarbeitung
des Namens Jahwe

Erarbeitung

Teilen Sie den Kindern das Arbeitsblatt zur Erarbeitung aus. Stimmen Sie Ihre Schüler*innen anschließend darauf ein, dass sie nun wie Jesus üben sollen, das Wort „Jahwe“ auf hebräisch zu schreiben. Geben Sie vor den Schüler*innen Sand in eine Kiste mit etwas höheren Rändern. Schütteln Sie den Sand glatt und erklären Sie Ihrer Klasse, dass diese nun im Sand das hebräische Schreiben üben soll. Stellen Sie, eventuell unter der Dokumentenkamera, eine Aufgabensammlung bereit, mit der sich die Kinder dem Wort Jahwe nähern:

1. Schreibe deinen Namen von links nach rechts.
2. Schreibe deinen Namen von links nach rechts ohne Selbstlaute.
3. Schreibe deinen Namen von rechts nach links.
4. Schreibe deinen Namen ohne Selbstlaute von rechts nach links.
5. Schreibe einige hebräische Buchstaben/Namen in den Sand.
6. Schreibe Jahwe. (hebräische Schreibweise von Hand einfügen!)

Sicherung

Fotografieren Sie die Sandwörter (Zettel mit Namen nicht vergessen!). Bei Thema 3 können die Kinder dann darauf zurückgreifen.



Tipp: Als Behälter für den Sand eignen sich die Deckel der Kartons, in denen Kopierpapier geliefert wird, sehr gut! Alternativ zu Sand können Sie auch Maisgrieß verwenden.



Schule zur Zeit Jesu



„Jesus, es ist Zeit aufzustehen!“ Maria weckte ihren Sohn Jesus.
Wie alle Kinder musste auch Jesus sich für die Schule fertig-
machen.

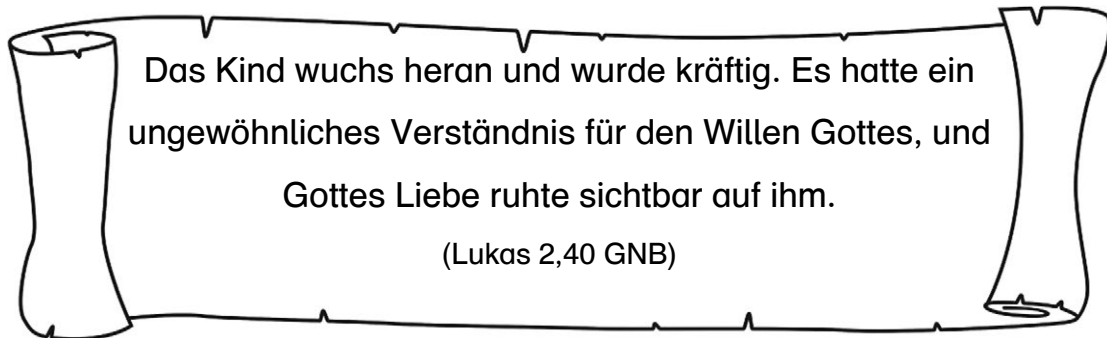
Gern hätte er sich noch ein paar Minuten länger in seine weiche
Felldecke gekuschelt. Doch dann fiel ihm ein, dass der Rabbi in der
Schule heute die Geschichte von Abraham vorlesen wollte. Das war
eine von Jesus Lieblingsgeschichten. Denn Abraham hatte ganz auf Gott
vertraut, genau so, wie Jesus das auch tat. Und danach wollten sie in der
Schule noch das Schreiben üben. Das könnte spannend werden!
Die Schule, zu der Jesus ging, war in einem Raum in der Synagoge. Den
Unterricht leitete der Rabbi. Das ist ein hebräisches Wort und bedeutet
Lehrer. Die Sprache, in der der Rabbi seine Schüler unterrichtete, war
hebräisch. Auch die heilige Schrift der Juden, die Tora, war auf
Hebräisch geschrieben. Im Hebräischen schreibt man von
rechts nach links. Jeder Buchstabe hat auch einen
Zahlenwert, da es keine eigenen Zeichen für Zahlen gibt.
Selbstlaute, wie A, E, I, O und U, kommen im Hebräischen
nicht vor. Für sie muss man Punkte in einer bestimmten
Reihenfolge neben oder unter einen Buchstaben setzen.
Heute sollte das Wort „Gott“ geübt werden. Auf Hebräisch
heißt das „Jahwe“...

„Jeeeeeeeeesus! Nun ist es aber wirklich höchste Zeit“,
hörte Jesus seine Mutter Maria rufen. Oh, da war er
tatsächlich noch einmal eingeschlafen und hatte
von seinem spannenden Schultag geträumt. Schnell
stand Jesus auf und ging zum Brunnen, um sich zu
waschen. Jetzt war er bereit für die Schule.

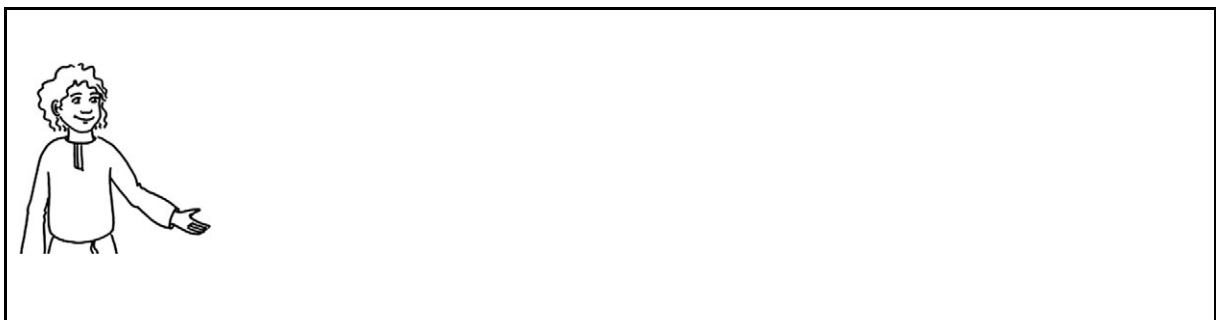
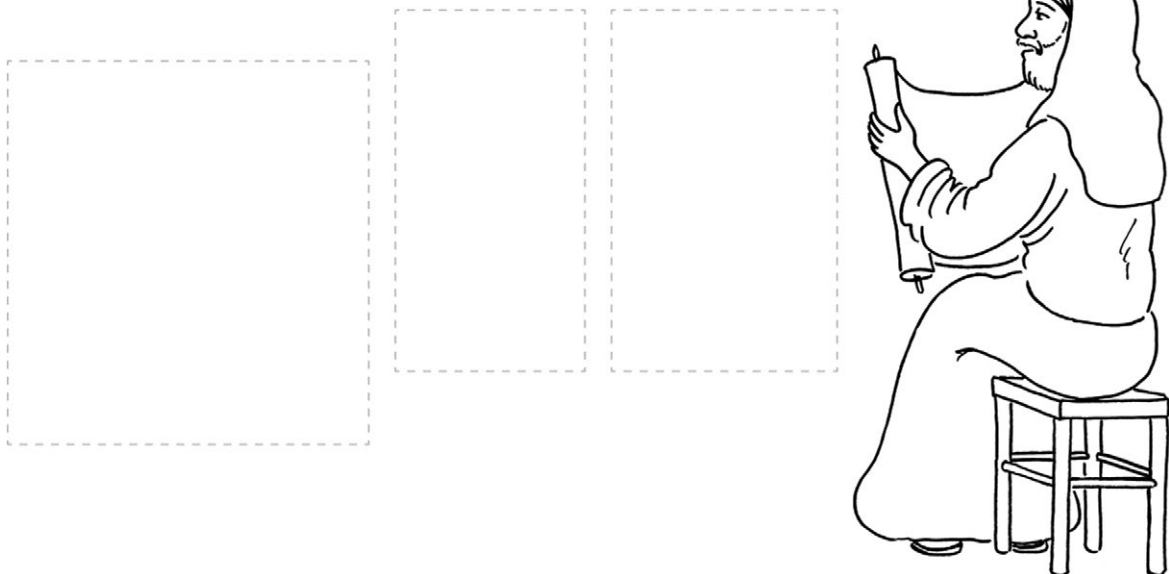




☆☆☆ Thema 2 – Schule zur Zeit Jesu ☆☆☆



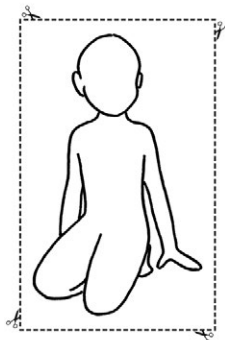
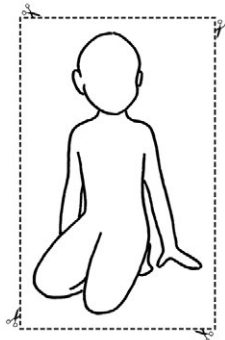
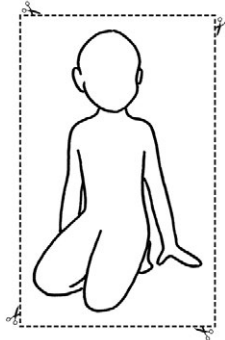
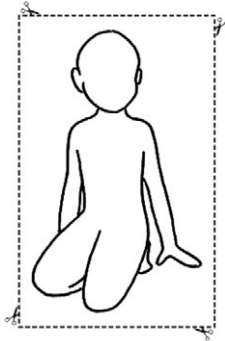
1. Male die Bilder auf der nächsten Seite an. Zeichne dich selbst in den Umriss. Schneide dann die Karten aus und klebe sie an die passende Stelle.



2. Stell dir vor, Jesus wäre ein Freund von dir. Was würdest du gerne mit ihm unternehmen? Male es in den Kasten.



☆☆☆ Thema 2 – Kopiervorlage Bilder ☆☆☆





Lehrerinfo Thema 3 – Jesus im Tempel

Lernziele:

1. Lernziel: Die Kinder erfahren Details eines wichtigen Fests der jüdischen Tradition.
2. Lernziel: Die Kinder erkennen, dass Jesus Freude an seiner Religion hat.
3. Lernziel: Die Kinder betrachten die Erzählung aus unterschiedlichen Perspektiven.

Stundenverlauf:

Einstieg

Lesen Sie die Erzählung bis zum * vor. Sie können Fotos rund um das Pessachfest ausdrucken (z. B. Tempel, Matzen backen, Gemeinde beim Beten etc.) und mit den Kindern besprechen. Besorgen Sie dazu doch Matzen.

Vorbereitung:

Fotos, Matzen (erhältlich in vielen Supermärkten, oft beim Knäckebröt zu finden), Sandkisten-Fotos von Thema 2, evtl. Kinderbibel

Erarbeitung

Besprechen Sie nach Betrachten der Fotos und Wiederholung der Informationen zum Pessachfest durch die Kinder, wie Jesus sich wohl fühlen wird. Lesen Sie nun den zweiten Teil der Erzählung vor. Falls Sie Matzen haben, können Sie diese z. B. an der mit ** markierten Stelle brechen und gemeinsam essen. Bei dieser Gelegenheit können Sie mit Ihren Schüler*innen im Unterrichtsgespräch klären, was gemeint ist, wenn Jesus sich im Tempel wie zu Hause fühlt. Lesen Sie die letzten Sätze der Erzählung vor. Lassen Sie Ihre Schüler*innen die Geschichte weiterdenken. Mögliche Impulsfragen wären z. B.: Wie reagieren Maria und Josef, als sie Jesus zwischen den Priestern sehen? Warum ist Jesus nicht aufgefallen, dass alle Menschen aufgebrochen sind? Nun können Sie mit den Lernenden das Arbeitsblatt bearbeiten. Stellen Sie am besten die Sandkisten-Fotos aus Thema 2 zur Verfügung. Die Kinder können ihre Arbeitsblätter abschließend im Jesus-Büchlein abheften.

Sicherung

Lösen Sie die Erzählung auf, indem Sie Ihren Schüler*innen eventuell aus einer Kinderbibel vorlesen oder frei erzählen.



Tipp: Unternehmen Sie mit den Kindern eine Wanderung zu einer Kirche oder Kapelle und essen Sie dort mit ihnen die Matzen. So bekommen die Kinder einen Eindruck von Jesu Reise nach Jerusalem.




Jesus im Tempel





Solange sich Jesus erinnern konnte, gingen seine Eltern einmal im Jahr den weiten Weg von Nazareth nach Jerusalem, um das Pessachfest zu feiern.

Das Pessachfest war ein sehr wichtiges Fest im Judentum, dem Glauben von Jesus und seiner Familie. Es wurde schon seit vielen Jahrhunderten gefeiert und erinnerte daran, wie Gott die Israeliten aus Ägypten befreit hatte, wo sie wie Sklaven behandelt wurden. Eine ganze Woche lang dauerte es und aus dem ganzen Land kamen Menschen nach Jerusalem, um gemeinsam zu feiern. Jesus wusste von seinen Eltern, dass es ein fröhliches Fest ist, und dass während der ganzen Woche nur ungesäuertes Brot gegessen wurde. Dieses Jahr durfte Jesus das erste Mal mit seinen Eltern nach Jerusalem ziehen. * Er war zwölf Jahre alt, voller Vorfreude und sang auf dem ganzen Weg Lieder mit den Nachbarskindern. Da! Endlich konnte Jesus den Tempel von Jerusalem sehen! Er rannte los. Im Tempel fühlte sich Jesus wie zu Hause. Er dankte Gott für die Befreiung der Israeliten und dafür, dass er dieses Jahr beim Pessachfest dabei sein durfte. Während der sieben Festtage hatten Jesus, seine Familie und Freunde viel Spaß. **




Dann wurde es Zeit, sich auf den Heimweg zu machen. Doch Maria und Josef konnten ihren Sohn Jesus nirgends finden. War er schon mit seinen Freunden vorangegangen?



Voller Sorge eilten Maria und Josef zurück nach Jerusalem. Drei Tage lang suchten sie in der Stadt erfolglos nach ihrem Sohn. Schließlich kamen sie auf die Idee, die Priester im Tempel um Rat zu fragen.



Dort entdeckten sie Jesus: Er stand mitten unter den Priestern und Gelehrten.



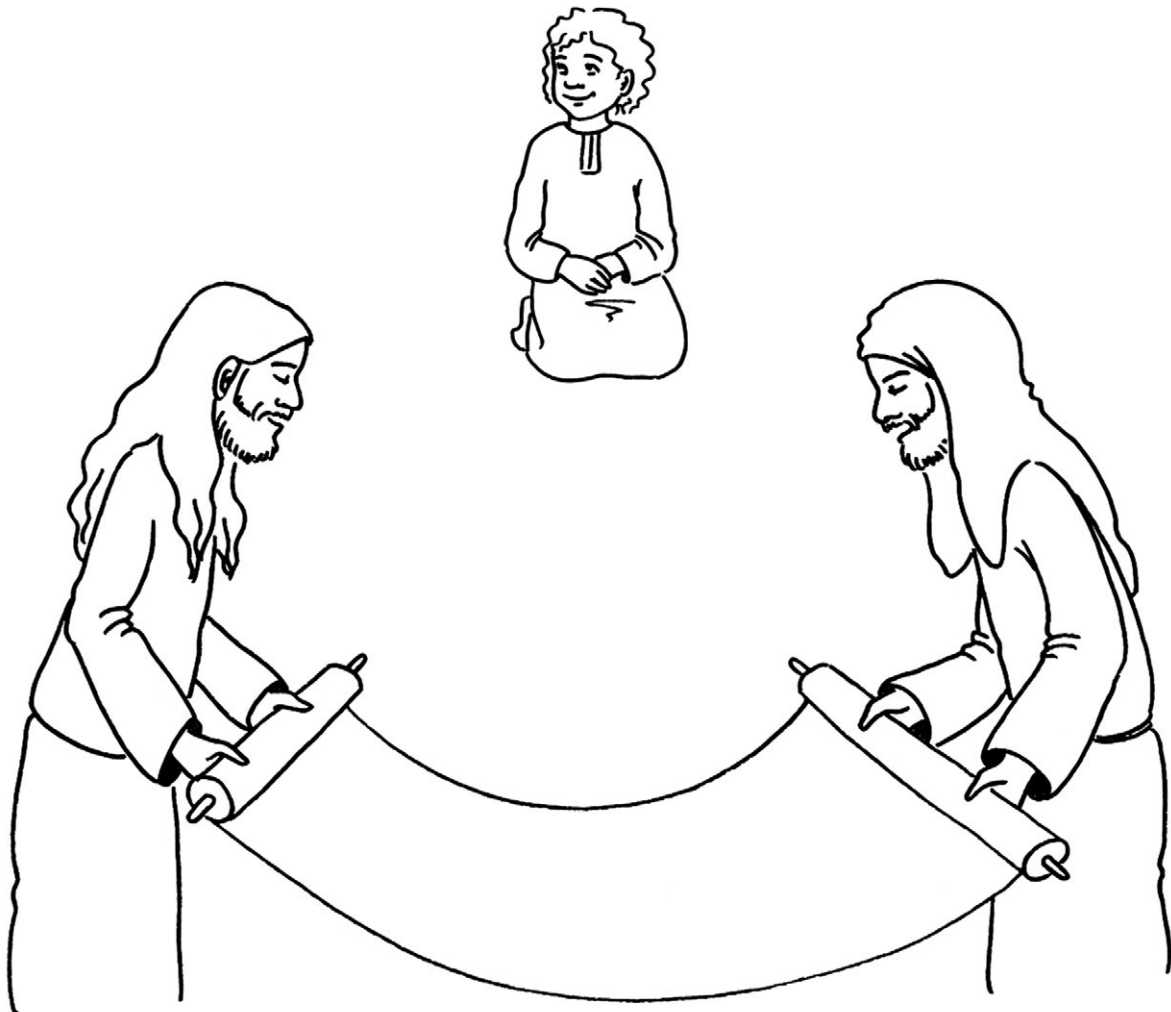


☆☆☆ Thema 3 – Jesus im Tempel ☆☆☆

Endlich am dritten Tag entdeckten sie ihn im Tempel. Er saß mitten unter den Gesetzeslehrern, hörte ihnen zu und diskutierte mit ihnen.

(Lukas 2,46 GNB)

1. Schreibe Jahwe auf Hebräisch in die Pergamentrolle.



2. Was meinst du: Warum ist Jesus im Tempel geblieben?



Lehrerinfo Thema 4 – Die Taufe Jesu

Lernziele:

1. Lernziel: Die Kinder erfahren, dass Gott Jesus ermutigt, öffentlich zu wirken.
2. Lernziel: Die Kinder erkennen die Taufe als Zeichen der Zugehörigkeit zu Gott.
3. Lernziel: Die Kinder wissen, dass Jesus ein Herzenswissen in sich trägt.

Stundenverlauf:

Einstieg

Lesen Sie die erste Hälfte der Geschichte vor (bis *). Besprechen Sie die Redewendung „Schlüssel zum Glück“ und überlegen Sie danach gemeinsam, wie Jesus das Gefühl mit anderen Menschen teilen könnte.

Vorbereitung:

Bunte Kreiden,
versch. Papiere, Stifte, ...
evtl. Ausschneidevorlage einer Taube

Erarbeitung

Teilen Sie den Kindern mit, dass die heutige Jesusgeschichte an einem Fluss stattfand. Zeichnen Sie die Umrisse des Jordans an die Tafel. Lassen Sie nun der Fantasie der Kinder freien Lauf und gestalten Sie gemeinsam ein Landschaftsbild (Fische, Bäume, ...). Nun beginnen Sie in kleinen Einheiten, die Erzählung vorzutragen. Füllen Sie das Tafelbild parallel mit den Menschen aus der Erzählung. Unterteilen Sie den Jordan eventuell in Abschnitte, um den Ablauf der Erzählung besser verdeutlichen zu können:

1. Jesus geht am Ufer entlang und Johannes tauft im Fluss Menschen.
2. Jesus spricht vom Ufer aus mit Johannes.
3. Jesus wird von Johannes getauft.
4. Jesus erhält die Botschaft von Gott.

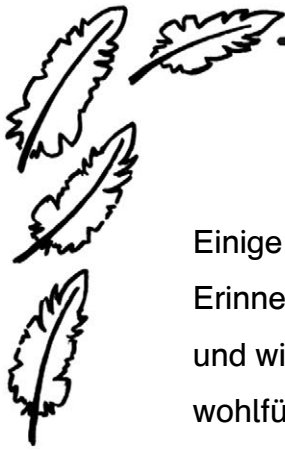
Anregungen zu Impulsfragen nach der Erzählung: Was bedeutet diese Botschaft für Jesus? Was denkt ihr, was Jesus nun tun wird? Wie kann ein Mensch anderen Menschen Liebe bringen?

Sicherung

Ihre Schüler*innen dürfen das Arbeitsblatt bearbeiten und in ihren Jesus-Büchlein abheften.



Tipp: Sprechen Sie mit Ihren Schüler*innen über deren Taufe. Lassen Sie die Kinder zur nächsten Stunde ein Tauffoto mitbringen. Was bedeutet es eigentlich, getauft zu sein?



Die Taufe Jesu

Einige Jahre waren seit Jesu erstem Pessachfest vergangen. erinnert ihr euch daran, wie aufgeregt Jesus diese Reise begann und wie sehr er sich im Tempel in Jerusalem bei den Priestern wohlfühlte? So wohl, dass er sogar die Abreise verpasste.

In den kommenden Jahren musste Jesus oft daran denken und in seinem Innern breitete sich jedes Mal ein ganz besonderes Gefühl aus. Er trug es wie einen Schatz in seinem Herzen und nannte es sein Herzenswissen. Inzwischen war Jesus ein junger Mann geworden. In seiner Umgebung sah er viele Dinge, die ihn sehr froh machten, aber auch vieles, was ihn nachdenklich oder traurig machte. Er spürte, dass er das besondere Gefühl in seinem Herzen mit den Menschen teilen musste. Jesus wusste, es würde ihnen helfen. Das Herzenswissen war sozusagen sein Schlüssel zum Glück. Warum also nicht auch der seiner Mitmenschen? * Jesus war tief in Gedanken, als er Johannes entdeckte, der im Jordan stand und Menschen taufte. Jesus dachte: „Johannes traut sich was! Er zeigt den Menschen, wie sie nach Gottes Willen miteinander leben können.“ Plötzlich war es Jesus klar: Er würde sich taufen lassen! Gott würde es so wollen! „Johannes, taufe mich.“ „Ich, Jesus, ich soll dich taufen? Ich glaube eher müsstest du mich taufen!“ Aber Jesus ließ sich nicht beirren. So stieg er in den Jordan und Johannes taufte ihn. Während seiner

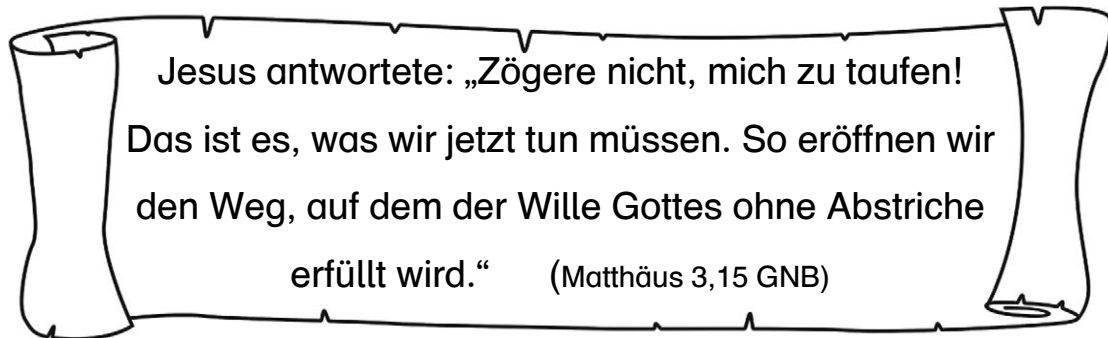


Taufe verstärkte sich das Wissen in Jesu Herzen und es war ihm, als ob eine Taube ihm eine Botschaft bringen würde: „Jesus, du bist mein geliebter Sohn. Bringe den Menschen Liebe“, hörte Jesus in seinem Herzen. Da wusste er, was er zu tun hatte.

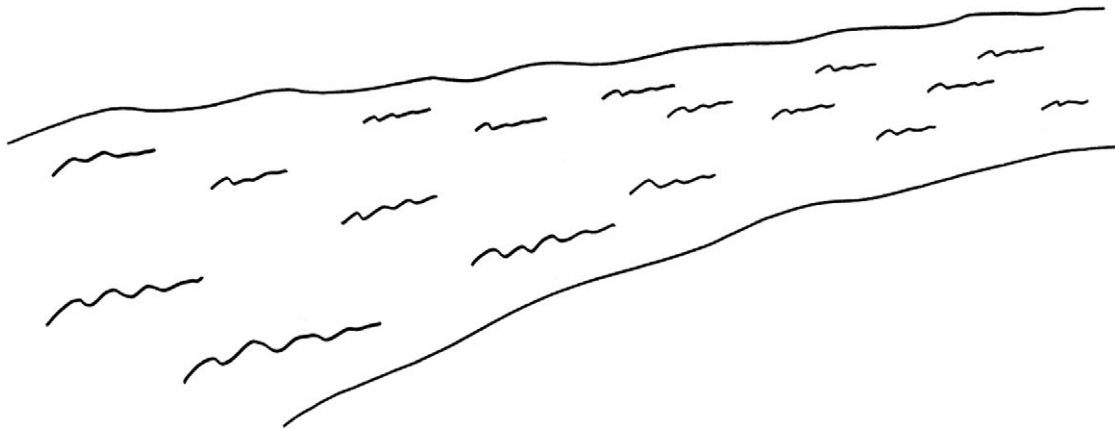




☆☆☆ Thema 4 – Die Taufe Jesu ☆☆☆



1. Zeichne, wie Jesus sich taufen lässt und die Botschaft von Gott erhält.



2. Welche Botschaft hat Gott für Jesus?



Lehrerinfo Thema 5 – Die ersten Jünger Jesu

Lernziele:

1. Lernziel: Die Kinder lernen die Bedeutung des Begriffs Menschenfischer kennen.
2. Lernziel: Die Kinder wissen, was es bedeutete, Jesus nachzufolgen.
3. Lernziel: Sie lernen, dass Jesus Menschen braucht, um seine Aufgabe zu erfüllen.

Stundenverlauf:

Einstieg

Legen Sie aus den Tüchern den See Genezareth und das Ufer. Teilen Sie Ihre Schüler*innen in Gruppen ein und ordnen Sie jeder Gruppe eine Figur zu. Jede Gruppe soll während der Geschichte ihre Figur auf dem Bodenbild ergänzen.

Vorbereitung:

blaues Tuch, grüne und gelbe Tücher
Figuren: Jesus, Petrus, Andreas, Fischerboot, evtl. Netze

Erarbeitung

Erzählen Sie nun die Geschichte der Berufung der ersten Jünger. Folgende Zwischenfragen bieten sich an:

- Von welchen Sorgen könnten die Menschen Jesus erzählt haben?
- Was könnte Jesus an seinen Freunden wichtig gewesen sein? Was ist dir an deinen Freunden wichtig?
- Warum könnte Jesus Andreas und Simon ausgewählt haben?
- Was bedeutet das für Andreas und Simon?
- Was hättest du gemacht, wenn Jesus dich gebeten hätte, mit ihm zu gehen?

(Evtl. besprechen Sie mit den Kindern an dieser Stelle, dass diese nicht einfach so mit jemandem mitgehen dürfen und machen den Unterschied zwischen den beiden Fischern und den Schülern deutlich.)

- Jesus sagt Simon und Andreas, sie könnten Menschenfischer werden. Was tun Menschenfischer? Was könnten die Eltern von Simon und Andreas gesagt haben?

Sicherung

Bearbeiten Sie mit den Kindern die Aufgabenblätter. Abschließend können diese in die Jesus-Büchlein eingeklebt werden.



Tipp: Lassen Sie die Kinder auf Zettel schreiben/malen, was Jesus an seinen Freunden wichtig sein könnte. Kleben Sie diese Zettel auf ein Plakat. In der Folgestunde könnten Sie es z.B. nutzen, um den Begriff „Jünger“ einzuführen.



Die ersten Jünger Jesu



Nach seiner Taufe wusste Jesus, dass er von Gott den Auftrag erhalten hatte, den Menschen Liebe zu bringen. Um zu verstehen, wie das möglich wäre, zog er durch das Land.

Auf seinem Weg sprach er mit vielen Menschen. Besonders die einfachen Leute litten schwer unter der Besatzung durch die Römer. Je länger er unterwegs war, desto klarer wurde für ihn, dass er Freunde brauchte, die ihn bei seiner wichtigen Aufgabe unterstützen. Eines Tages ging Jesus am Ufer des Sees Genezareth entlang. Dort waren gerade zwei Fischer, Simon und Andreas, damit beschäftigt ihre Netze auszuwerfen. Beide hoben ihre Köpfe, um den Vorbeigehenden zu grüßen und erkannten ihn sofort: Das war Jesus! Alle Leute im Dorf sprachen von ihm.

Bevor Andreas und Simon etwas sagen konnten, sprach Jesus sie an:

„Hallo, wie geht es euch?“ Die beiden Fischer antworteten und Andreas sagte Jesus, wie wichtig seine Gespräche mit den Menschen waren und, dass er hoffe, Jesus würde den Menschen noch lange Gutes tun.

Da wusste Jesus, dass er die Freunde, die er brauchte, gefunden hatte: „Wisst ihr, ich bräuchte dringend Freunde, die mir helfen, Gottes Liebe zu den Menschen zu bringen.

Wollt ihr mit mir kommen? Wir wären Menschenfischer, die den Menschen von Gottes Liebe und Botschaft erzählen. Wir könnten ihnen damit helfen, ein besseres Leben zu führen.

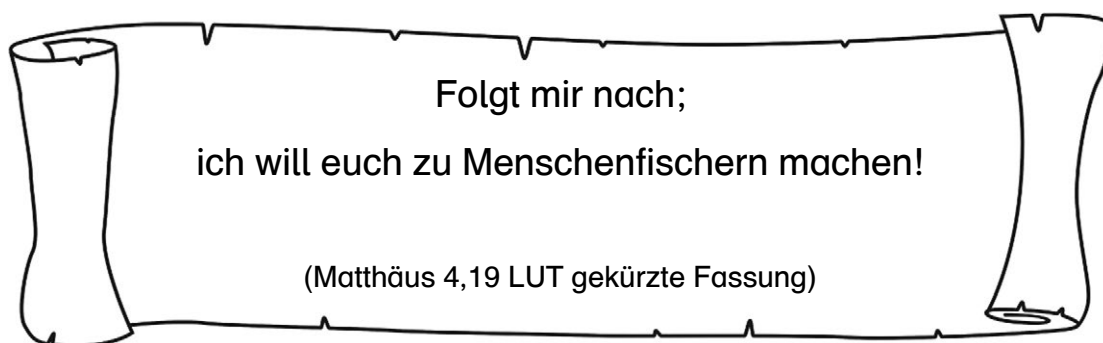
Was meint ihr?“ Simon und Andreas sahen einander an: Die beiden Fischer nahmen Jesus mit zu sich nach Hause, damit ihre Familien ihn kennenlernten und verstanden, warum sie mit ihm gehen wollten.

Am nächsten Morgen zogen Jesus, Simon und Andreas los.





☆ Thema 5 – Die ersten Jünger Jesu ☆



1. Im Bild sind sieben Buchstaben versteckt. Male sie grün aus.
Schreibe sie auf die erste Reihe mit Strichen.



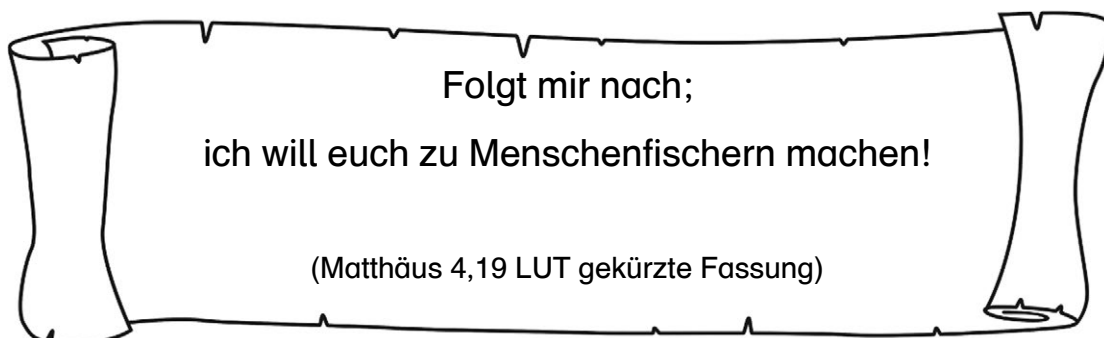
Diese Buchstaben sind versteckt:

Dieses Wort kann ich bilden:

2. Versuche aus den Buchstaben ein Wort zu bilden. Schreibe das Wort auf die zweite Reihe mit Strichen. Der erste Buchstabe ist F.



☆☆ Thema 5 – Die ersten Jünger Jesu ☆☆



1. Im Bild sind sieben Buchstaben versteckt. Male sie grün aus. Bilde mit den Buchstaben ein Wort. Tipp: Der erste Buchstabe ist F.



Diese Buchstaben sind versteckt:

Dieses Wort kann ich bilden:

2. Ergänze den Satz: An einem Freund ist mir wichtig, dass ...



Lehrerinfo Thema 6 – Jesus liebt die Kinder

Lernziele:

1. Lernziel: Die Kinder erfahren, dass Jesus Kindern mit Wertschätzung begegnete.
2. Lernziel: Die Kinder lernen, dass Gottes Botschaft auch für Kinder gilt.
3. Lernziel: Die Kinder erkennen, dass Gott für sie da ist.

Stundenverlauf:

Einstieg

Eröffnen Sie die Stunde, indem Sie den Kindern mitteilen, dass Jesus heute ganz besondere Menschen treffen wird. Lassen Sie Ihre Schüler*innen raten, wer dies sein könnte. Evtl. greifen Sie die Landschaft aus Thema 5 nochmals auf.

Vorbereitung:

evtl. Tücher (gelb, grün, blau),
Schmuckblatt im Klassensatz,
verschiedenfarbige Stempelkissen

Erarbeitung

Erzählen Sie die Geschichte und sichern Sie das Verständnis durch Zwischenfragen. Einige Beispiele für Zwischenfragen:

- Was macht der Zauber, der von Jesus ausging, mit den Menschen?
- Kennt ihr Menschen, von denen auch ein Zauber ausgeht?
- Warum schicken die Jünger die Kinder weg?
- Wie haben sich die Kinder da wohl gefühlt?
- Welche Fragen könnten die Kinder Jesus gestellt haben?
- Bevor sich die Kinder und Jesus verabschieden, sagt Jesus noch etwas ganz Wichtiges. Was ist das?

Bearbeiten Sie nun mit den Lernenden das Arbeitsblatt. Legen Sie für Aufgabe 2 die Kopien des Schmuckblatts (siehe Seite 69) bereit oder stellen Sie Papier in hellen Farbtönen zur Verfügung. Das Arbeitsblatt kann abschließend ins Jesus-Büchlein abgeheftet werden.

Sicherung

Sprechen Sie ein kurzes Dankgebet. Binden Sie Ihre Schüler*innen in das Gebet ein, indem jede*r etwas nennt, wofür sie*er Gott danken will.



Tipp: Vertiefen Sie in der kommenden Unterrichtsstunde das Thema „Segen“. Sie könnten z. B. ein Segensgebet mit Bewegungen durchführen, welches Sie dann als Ritual zum Ende der kommenden Stunden aufgreifen könnten.

Jesus liebt die Kinder

Jesus zog mit Simon, Andreas und zehn weiteren Jüngern durch das Land um den See Genezareth.

Überall wo die Gruppe Halt machte, warteten die Menschen bereits und wollten mit ihnen sprechen. Es gab immer sehr viel zu tun. Jesus hatte kaum Zeit, zwischen dem Geschichtenerzählen und Zuhören etwas zu essen und zu trinken. Von Jesus ging ein Zauber aus und wenn er einen Menschen berührte, fühlte dieser sich gleich viel besser.

An einem Tag kamen einige Erwachsene mit ihren Söhnen und Töchtern. Sie wollten die Kinder zu Jesus bringen, damit er sie berühren und etwas von seinem Zauber auf sie übertragen konnte. Vielleicht dachten die Jünger, dass Jesus sich nicht konzentrieren könne, wenn die Kinder in seiner Nähe spielten. Jedenfalls schickten sie die Erwachsenen mit den Kindern wieder weg. Jesus, der gerade eine Geschichte zu Ende erzählt hatte, bemerkte es und sagte zu seinen Jüngern: „Freunde, lasst die Kinder zu mir kommen. Ich möchte ihnen erzählen, wie wichtig sie für Gott sind. Vor Gott ist jeder Mensch wichtig. Die Kinder sind noch jung und können in ihrem Leben noch vielen Menschen von der Liebe Gottes erzählen und diese durch ihr Handeln weiterschenken. Dadurch machen sie andere Menschen glücklich.“ Die Jünger beeilten sich und liefen den Eltern mit

ihren Kindern hinterher. Die Kinder brachten sie zu Jesus. Lange sprach er nur mit ihnen. Als sie sich verabschiedeten, umarmte Jesus die Kinder und sagte zu ihnen: „Eines müsst ihr noch wissen: Gott begleitet euch durch euer ganzes Leben. Er ist immer bei euch und hat euch sehr lieb.“





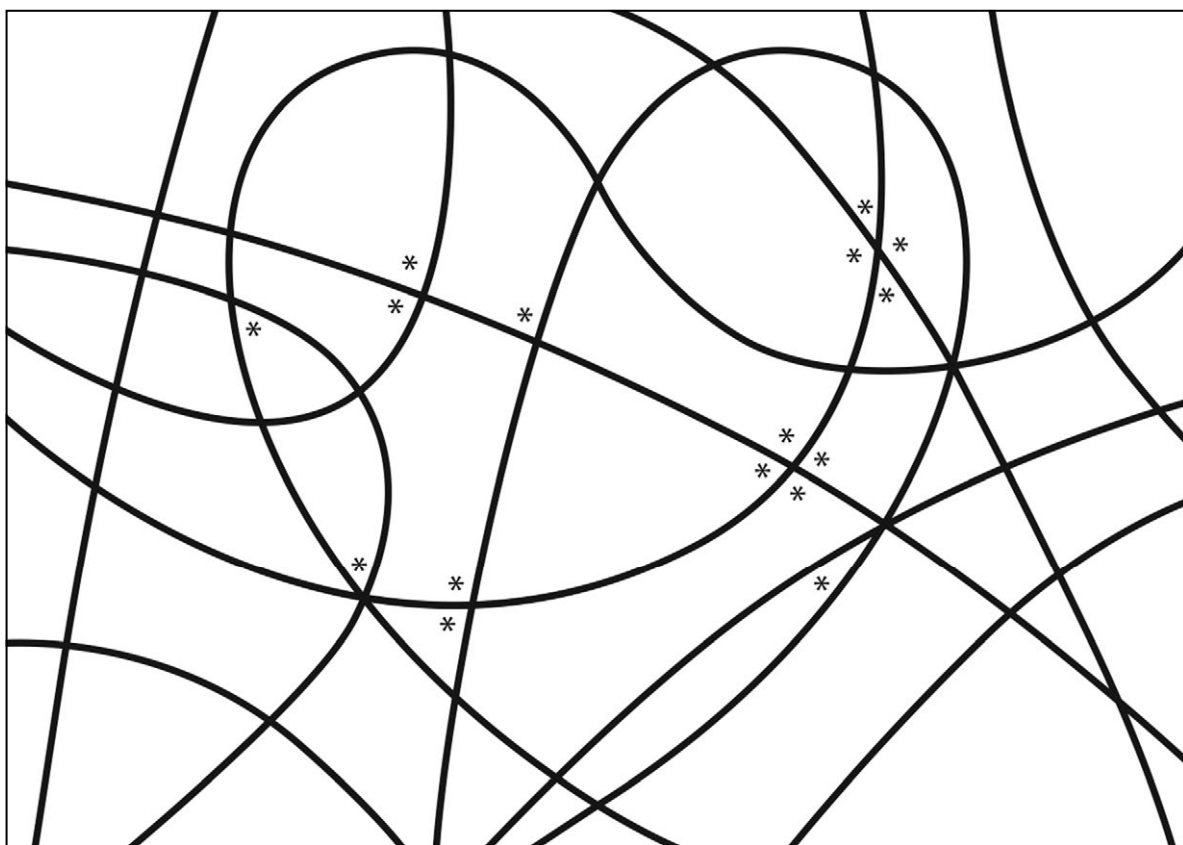
☆☆☆ Thema 6 – Jesus liebt die Kinder ☆☆☆

Lasst die Kinder zu mir kommen und hindert sie
nicht daran; denn für Menschen wie sie steht Gottes
neue Welt offen.

(Markus 10,14 GNB gekürzte Fassung)

1. Male die Felder mit den Sternen rot an. Was siehst du?

Es ist ein _____.



2. Male für jeden deiner Mitschüler ein kleines Herz. Jeder darf den
Fingerabdruck hineinstempeln und seinen Namen dazuschreiben.



Lehrerinfo Thema 7 – Die Bergpredigt

Lernziele:

1. Lernziel: Die Kinder lernen, dass Gott alle Menschen liebt, die auf ihn vertrauen.
2. Lernziel: Die Kinder kennen die Vorbildfunktion der Jünger.
3. Lernziel: Die Kinder lernen die Goldene Regel kennen.

Stundenverlauf:

Einstieg

Zeigen Sie den Kindern Fotos von Menschen in Konflikten. Nachdem Sie die Bilder besprochen haben, verraten Sie den Kindern, dass es heute darum gehen wird, wie Gott sich das Zusammenleben der Menschen wünscht.

Vorbereitung:

Fotos/Ausdrucke mit Konflikten,
Kopiervorlage mit roten Herzen in
Klassenstärke,
eventuell goldene Holzfarbstifte

Erarbeitung

Lesen Sie die Erzählung bis zum Stern (*) vor. Betrachten Sie noch einmal die Fotos aus dem Einstieg mit Ihren Schüler*innen: Was könnte Gott sich wünschen, wie die Menschen die Situationen lösen? Im Anschluss lesen Sie die Erzählung bis zum Ende vor. Welche Regel könnten sich die Menschen auf den Bildern merken? Greifen Sie bei Bedarf nochmals einige Beispiele heraus und lassen Sie diese in einer Gruppenarbeit als Szene nachspielen (zuerst wie auf dem Foto dargestellt, dann im Sinn der Goldenen Regel). Besprechen Sie, warum die Geschichte wohl „Bergpredigt“ genannt wird. Im Anschluss an das Nachspielen und das Unterrichtsgespräch dürfen Ihre Schüler*innen das Arbeitsblatt zur Bergpredigt bearbeiten. Kopieren Sie die Kopiervorlage mit Herzen auf rotes Papier. Je nach Leistungsniveau der Kinder ist es möglich, die Arbeitsblätter zu differenzieren, indem Sie beispielsweise einzelne Buchstaben auf dem Arbeitsblatt vorschreiben. Abschließend können die Arbeitsblätter in die Jesus-Büchlein geheftet werden.

Sicherung

Schreiben Sie weitere Konfliktsituationen auf kleine Kärtchen. Eine Schülergruppe spielt die Szene nach, die anderen beurteilen.



Tipp: „Motto der Woche“ – Vereinbaren Sie mit Ihren Schüler*innen, bis zur nächsten Religionsstunde ganz besonders auf die Goldene Regel zu achten. Nutzen Sie diese Erfahrungen als Einstieg für die kommende Stunde.



Die Bergpredigt



Jesus und seine Freunde wanderten immer weiter und brachten Freude und die Liebe Gottes zu den Menschen.

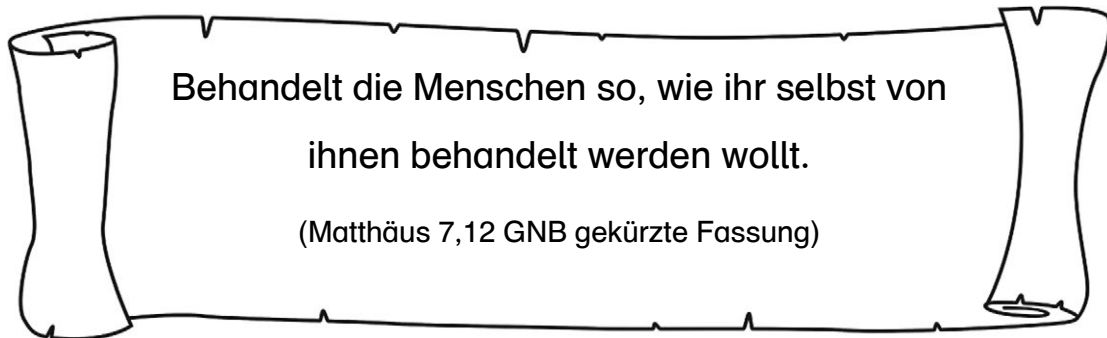
Eines Tages gingen sie einen Berg hinunter und sahen, dass sich im Tal Menschen versammelten. „Schau, Jesus, alle diese Menschen sind gekommen, um deine Geschichten von Gott und seiner Liebe zu den Menschen zu hören“, sagte Andreas zu Jesus. Jesus antwortete: „Ich werde den Menschen erzählen, wie Gott sich ihr Zusammenleben wünscht.“ Damit ihn alle hörten, blieb Jesus etwas oberhalb des Berges sitzen. Seine Jünger setzten sich zu ihm. Nun begann Jesus zu sprechen: „Freunde, freut euch, denn Gott liebt euch. Er liebt alle, die auf ihn vertrauen. Wenn sie traurig sind, macht er sie wieder froh. Er beschützt sie, wenn sie von anderen Menschen ungerecht behandelt werden und sich nicht mit Gewalt wehren. Menschen, die seine Liebe in sich tragen und sie an ihre Mitmenschen weitergeben, dürfen sich seiner Liebe sicher sein.“ * Jesus sah seine Jünger an und fuhr fort: „Ihr, meine Freunde, habt eine besondere Aufgabe: Ihr seid Vorbilder für alle, die hier versammelt sind. Eure Liebe soll für die Menschen in eurem Handeln sichtbar werden. Wir glauben an die Traditionen unserer

Religion. Zu unseren Vorfahren hat Gott gesagt: ‘Du sollst nicht töten.’ Aber ich denke, wer seine Geschwister beleidigt, handelt auch nicht in Gottes Sinn. Es ist wichtig, dass wir uns entschuldigen und versöhnen. Dann sind wir wieder auf Gottes Weg und tragen seine Liebe weiter. Behandelt jeden so, wie ihr von ihm behandelt werden möchtet. Das ist die Goldene Regel.“

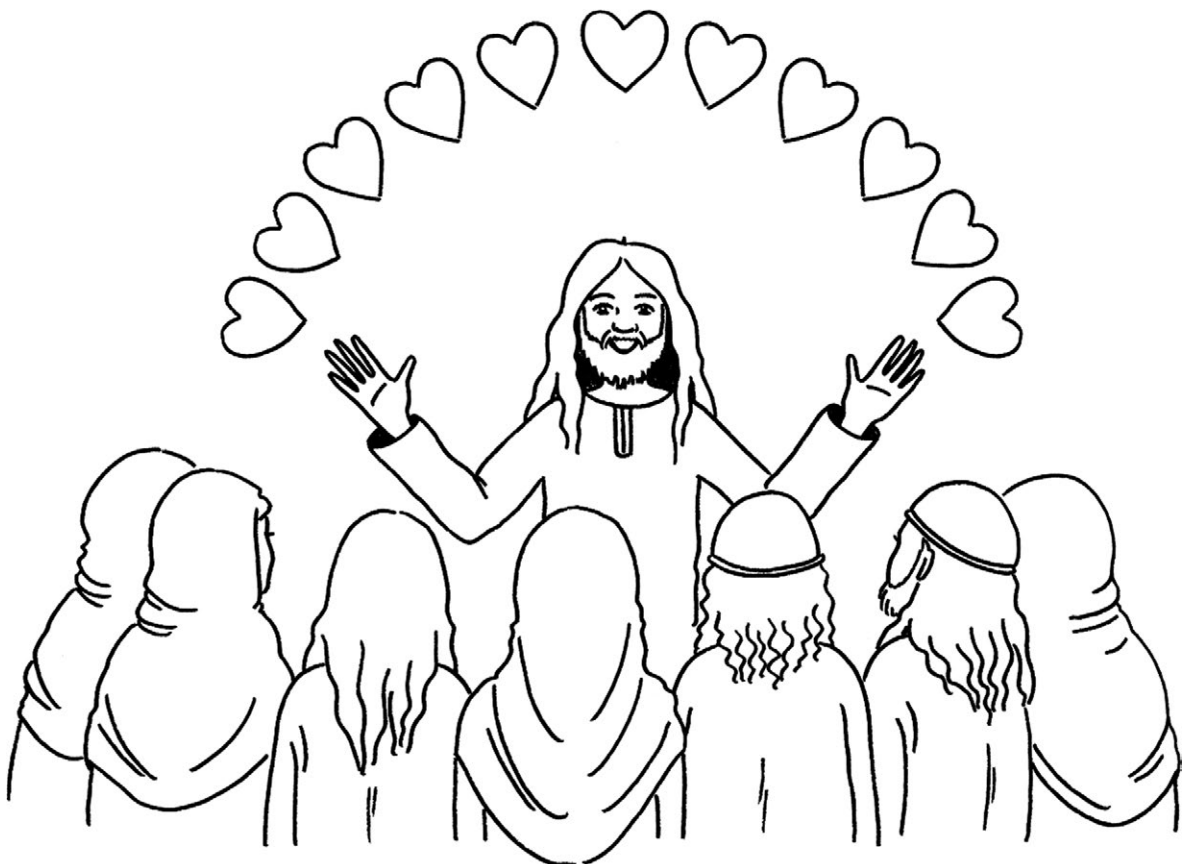




☆☆☆ Thema 7 – Die Bergpredigt ☆☆☆



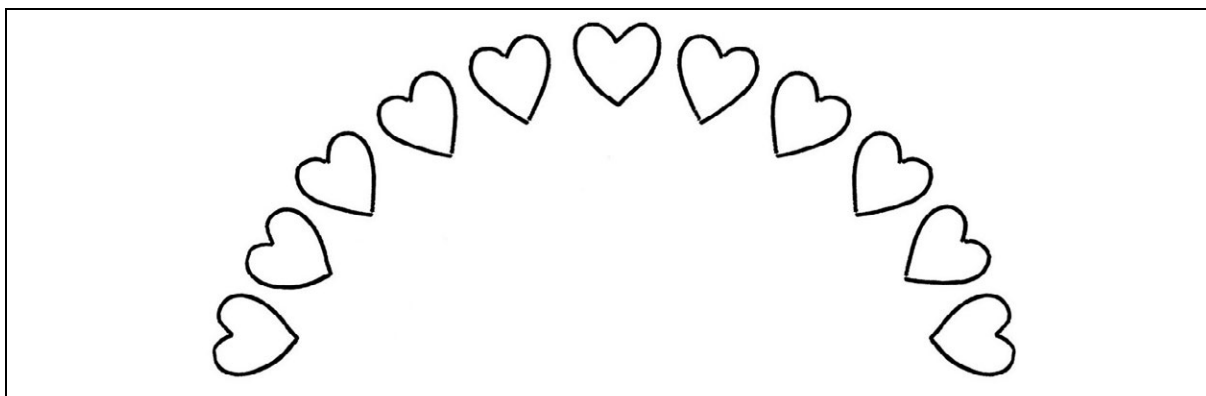
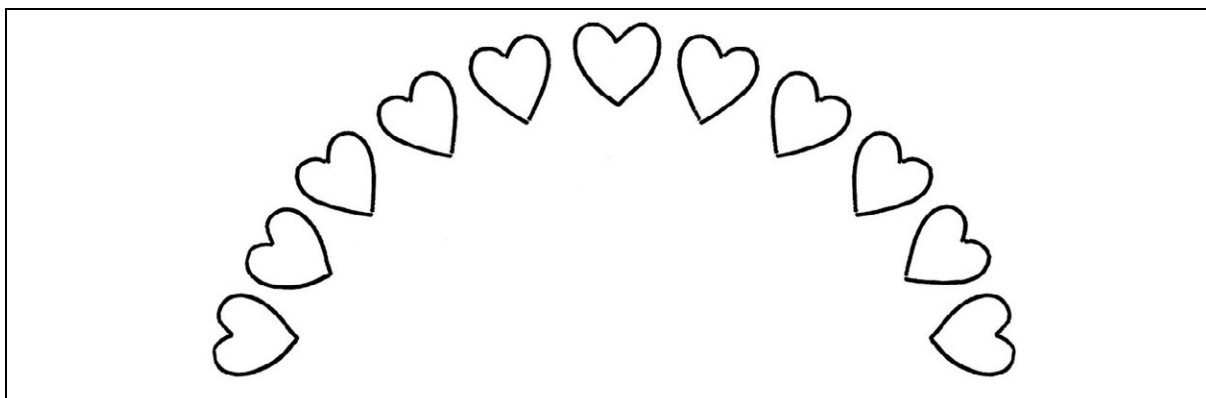
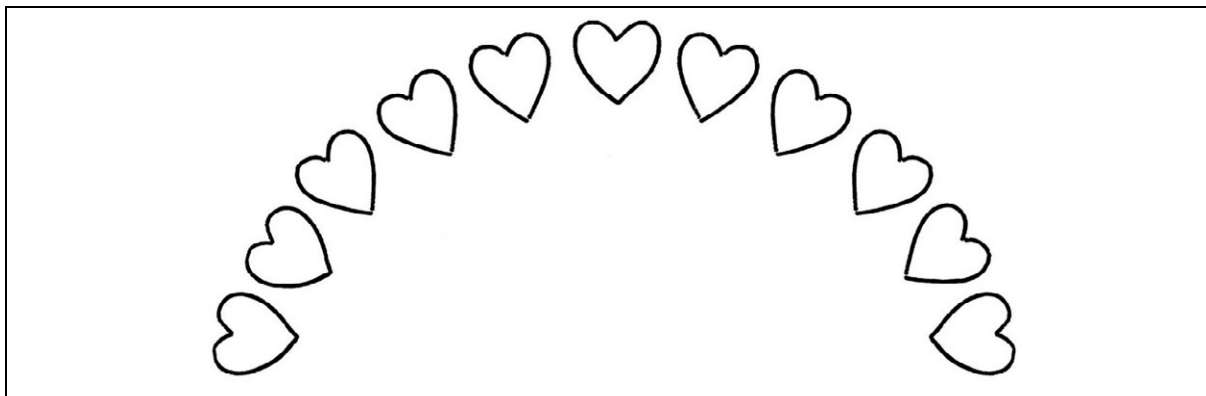
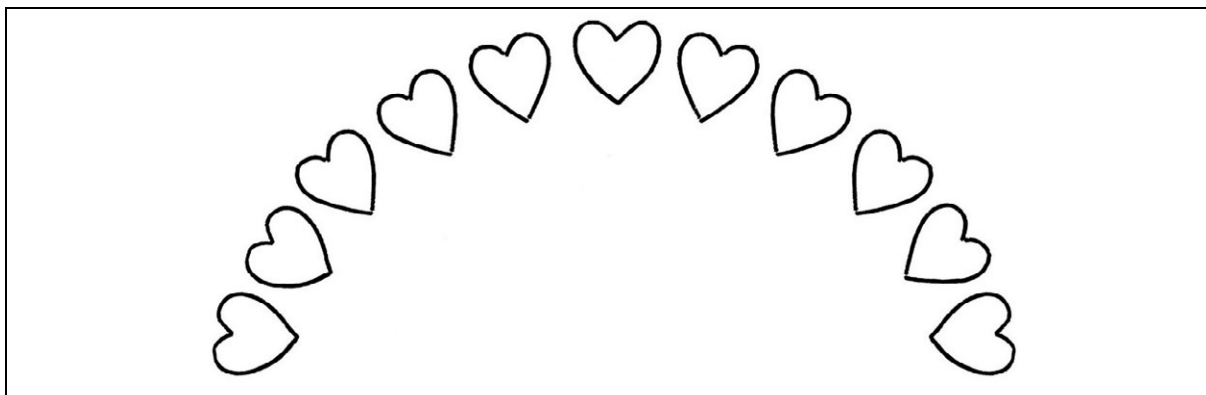
1. Male die Pergamentrolle mit einem goldenen Holzfarbstift aus. Die Regel heißt die Goldene Regel.



2. Schreibe auf jedes rote Herz einen Buchstaben: B, T, E, G, R, I, G, D, P, E, R. Schneide die Herzen aus. Bilde ein Wort. Klebe auf.



Thema 7 – Kopiervorlage mit Herzen





Lehrerinfo Thema 8 – Jesus lehrt das Vaterunser

Lernziele:

1. Lernziel: Die Kinder aktivieren ihr Wissen zum Thema „Beten“.
2. Lernziel: Sie erfahren, dass auch Jesus gebetet hat und es den Menschen zeigte.
3. Lernziel: Die Kinder lernen, dass Gott für die Menschen sorgt wie ein Vater.

Stundenverlauf:

Einstieg

Befragen Sie die Kinder, welche Gebete sie kennen und in welchen Situationen sie beten. Erklären Sie, dass auch Jesus zu Gott gebetet hat. Wie er gebetet hat, verrät diese Geschichte. Lesen Sie die Geschichte vor/erzählen Sie sie frei.

Vorbereitung:

Vaterunser in Bildern (z. B. im Internet), Fotokamera, Schmuckblatt (S. 69), Ausschneidebogen zum Domino

Erarbeitung

Besprechen Sie, dass das „Vaterunser“ so wichtig ist, dass es bis heute gebetet wird. Erarbeiten Sie ein Bewegungsgebet. Hierzu können Sie auf eine der bekannten und z. B. im Internet veröffentlichten Bewegungsabfolgen zurückgreifen. Individueller ist es natürlich, mit den Kindern eigene Gesten zu entwickeln, wenn es Ihre Unterrichtszeit zulässt. Hierzu könnten Sie die Verse des Gebets zunächst als Bilder bereitstellen und damit die einzelnen Bedeutungen erarbeiten. Sammeln Sie mit der Klasse zu jedem Vers Bewegungsideen und entscheiden Sie sich für eine konkrete Geste. Achten Sie hierbei darauf, dass die einzelnen Gesten nicht zu weit auseinanderliegen und sich ein flüssiger Übergang gestalten lässt. Wiederholen Sie das Gebet immer wieder von Anfang an. So prägen sich Ihre Schüler*innen die Gesten gleich ein. Im Anschluss fotografieren Sie immer eine kleine Schülergruppe, während sie eine Geste darstellt.

Sicherung

Fügen Sie die Fotos in die Dominovorlage ein und lassen Sie die Kinder das Domino auf das Schmuckblatt aufkleben.



Tipp: Fügen Sie die Bilder des von Ihnen gewählten „Vaterunser“ in die Dominovorlage ein. Dann ist das Domino früher einsatzbereit. Abschließend kann das Domino auf dem Schmuckblatt ins Jesus-Büchlein geheftet werden.



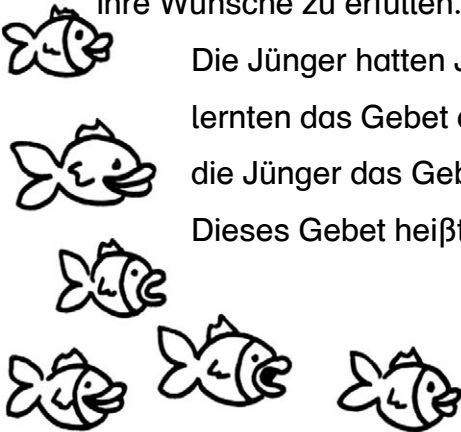
Jesus lehrt das Vaterunser



Jeden Tag sprachen Jesus und seine Freunde mit vielen Menschen, so auch an diesem.

Sie hörten zu und machten deutlich, wie die Menschen nach Gottes Willen miteinander leben sollten. Am Abend saßen sie beieinander und ruhten sich aus. „Hat jemand von euch Jesus gesehen?“, fragte Simon plötzlich. „Ja, Jesus wollte beten gehen. Dort sitzt er“, sagte einer der Jünger und zeigte in eine Richtung.

„Wie zufrieden er aussieht. Ich glaube, Beten ist für ihn etwas ganz Besonderes“, meinte Andreas, als Jesus aufstand, um zu seinen Freunden zurückzukommen. „Kommt, wir fragen ihn, wie er betet“, schlug einer der Jünger vor. Als Jesus die Gruppe erreicht hatte, baten sie ihn: „Jesus, beim Beten siehst du immer so glücklich aus. Kannst du uns nicht zeigen, wie du betest?“ Jesus setzte sich zu seinen Freunden und erklärte ihnen: „Beginnt euer Gebet mit dem Wort „Vater“, denn Gott ist unser Vater im Himmel. Bittet Gott um das, was ihr zum Überleben braucht, z.B. das Brot, das ihr täglich esst. Bittet ihn aber auch darum, euch die Kraft zu geben, nach seinen Geboten zu leben und euch zu vergeben, wo dies nicht gelungen ist.“ Die Jünger staunten: Sie durften Gott mit Vater ansprechen? „Ja, Gott ist wie ein Vater. Er weiß, was gut für seine Kinder ist und wird versuchen, ihnen ihre Wünsche zu erfüllen. Bittet ihn und er wird euch geben.“



Die Jünger hatten Jesus aufmerksam zugehört und lernten das Gebet auswendig. Von nun an beteten die Jünger das Gebet und zeigten es den Menschen. Dieses Gebet heißt „Vaterunser“.





☆ Thema 8 – Jesus lehrt das Vaterunser ☆

Schneide das Domino aus, lege es und klebe es auf das Schmuckblatt.

	Vater		Brot
	Himmel		Versuchung
	Name		Kraft
	Reich		Herrlichkeit
	Erden		Amen



☆☆ Thema 8 – Jesus lehrt das Vaterunser ☆☆

Schneide das Domino aus, lege es und klebe es auf das Schmuckblatt.

	Vater unser		Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
	im Himmel		Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
	geheiligt werde dein Name.		Denn dein ist das Reich und die Kraft
	Dein Reich komme.		und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
	Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.		Amen.



Lehrerinfo Thema 9 – Der barmherzige Samariter

Lernziele:

1. Lernziel: Die Kinder lernen, dass jeder Mensch, der ihre Hilfe braucht, ihr Nächster ist.
2. Lernziel: Sie erkennen, dass „Gutes tun“ nicht von Religion oder Herkunft abhängt.
3. Lernziel: Die Kinder wissen, dass Gottes Liebe Taten, z. B. Hilfeleistung, einfordert.

Stundenverlauf:

Einstieg

Besprechen Sie:
Warum hat sich
Jesus zu seiner
Reise zu den
Menschen
entschlossen?
Welche Wirkung
hatte dies auf die
Menschen?
Erzählen Sie den
Kindern über das
Leben zur Zeit
Jesu (Wohnen,
Familie, ...).

Vorbereitung:

Pflaster, evtl. Atlas/Karte,
evtl. Ausdrucke „Leben zur Zeit
Jesu“, evtl. (Kinder-)Bibel,
evtl. Schmuckblätter

Erarbeitung

Erzählen Sie, dass der Weg zwischen Jericho und Jerusalem als gefährlich galt. Die Distanz betrug etwa 30 km (eventuell regionales Vergleichsbeispiel anführen) und führte durch abgeschiedene Gegenden.

Lesen Sie nun die Geschichte auf der nächsten Seite vor bzw. erzählen Sie diese frei. Evtl. binden Sie die Kinder mit ein, indem Sie diese nach deren Vermutungen, Ideen befragen (siehe *). Ihre Schüler*innen können an dieser Stelle auch Aufgabe 1 auf dem Schülerblatt erarbeiten. Im Anschluss können Sie anhand von Impulsfragen auf das Thema „Wer ist mein Nächster?“ überleiten. (Anregungen für Impulsfragen: Was an der Geschichte findet ihr gut/nicht gut? Warum hat Jesus den Menschen diese Geschichte erzählt?/Warum hat der Samariter geholfen, obwohl er doch ein Fremder ist?/Was hättest du getan?) Klären Sie die Bedeutung von „Nächster sein“ und beratschlagen Sie mit den Lernenden, wer deren Nächster ist. Eventuell lesen Sie die Verse Lk 10, 36 + 37 aus einer Bibel vor.

Sicherung

Zum Abschluss bearbeiten Ihre Schüler*innen Aufgabe 2. Anschließend könnten sich die Kinder moderne Samaritergeschichten ausdenken.



Tipp: Stellen Sie den Kindern Kinderpflaster zur Verfügung, um die Wunden des Wanderers in der Zeichnung zu „versorgen“. Das kommt bei den Kindern gut an!

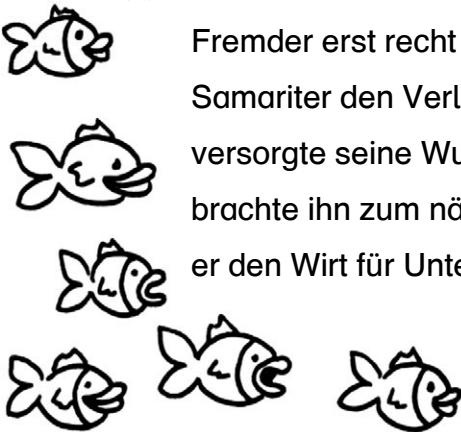


Der barmherzige Samariter



Jesus erzählte Gottes Botschaft in Geschichten, damit die Menschen sie gut verstanden. So auch diese Geschichte.

Ein Wanderer war bereits lange unterwegs. Er war sehr erschöpft, als plötzlich Räuber aus einem Versteck kamen und sich auf ihn stürzten. Sie stahlen alles, was er bei sich hatte, und zerrissen seine Kleider im Kampf. Dann rannten sie schnell davon. Der Wanderer blieb verletzt zurück. Er konnte nicht mehr laufen, jede Bewegung schmerzte. Traurig und allein lag er da. Dann hörte er Schritte näherkommen! „Ein Priester“, erkannte er. „Er wird mir helfen, denn ein Priester ist ein Mann Gottes.“ So laut er konnte, rief er: „Hilfe, bitte hilf mir!“ * Doch der Priester tat so, als könne er den Verletzten nicht hören. „Vielleicht hatte er Angst, selbst überfallen zu werden“, dachte der verletzte Wanderer. Nach einer Weile hörte er erneut Schritte. Ein zweiter Mann kam des Wegs. Der Verletzte konnte erkennen, dass es der Helfer des Priesters war. * Doch auch dieser Mann ging an ihm vorbei. „Er hatte es bestimmt eilig, dem Priester hinterherzulaufen, sonst bekommt er Ärger“, versuchte sich der Wanderer Mut zu machen. Lange Zeit kam niemand vorbei. Dann plötzlich hörte der Mann wieder Geräusche. Bald sah er einen Mann auf einem Esel in seine Richtung reiten. An der Kleidung erkannte der Verletzte, dass der Mann aus Samarien kam. „Oh je“, dachte er, „wenn mir schon ein Priester nicht hilft, wird mir ein

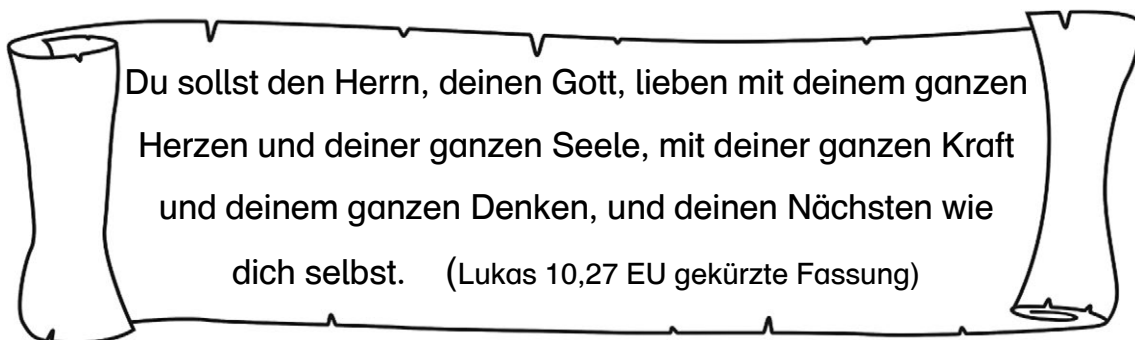


Fremder erst recht nicht helfen.“ * Doch als der Samariter den Verletzten sah, eilte er zu ihm. Er versorgte seine Wunden, half ihm auf den Esel und brachte ihn zum nächsten Gasthaus. Dort bezahlte er den Wirt für Unterkunft und Pflege des ausgeraubten Wanderers.





☆☆☆ Thema 9 – Der barmherzige Samariter ☆☆☆



1. Male das Bild aus. Versorge die Wunden des Verletzten mit Pflastern.



2. Schreibe auf, wer dein Nächster ist.



Lehrerinfo Thema 10 – Gleichnis vom liebenden Vater

Lernziele:

1. Lernziel: Die Kinder kennen den Inhalt der Geschichte vom liebenden Vater.
2. Lernziel: Die Kinder besprechen das Verhalten der einzelnen Personen in der Gruppe.
3. Lernziel: Sie vergleichen den Vater in der Erzählung mit Gott (Transfer/Sicherung).

Stundenverlauf:

Einstieg

Erklären Sie, dass die heutige Geschichte von der Liebe Gottes zu den Menschen handelt. Teilen Sie jedem Kind eine Person (Vater, Söhne) zu, auf die es während der Geschichte besonders achten soll. Lesen Sie nun die Geschichte vor.

Vorbereitung:

Zeichnung von Vater und Sohn, (Vorlage S. 42) als große Kopie, Zettel mit Fragen, Ausschneidebogen, Kleber, Holzfarbstifte

Erarbeitung

Überprüfen Sie an geeigneten Stellen durch Zwischenfragen, ob die Kinder noch auf „ihre“ Person achten. Nach dem Ende der Erzählung geben Sie den Gruppen zu den einzelnen Personen Zeit, sich über „ihre“ Person auszutauschen. Stellen Sie in jeder Gruppe ein bis zwei Orientierungsfragen auf Zetteln. Sammeln Sie die Ergebnisse der Gruppenarbeit. Im Anschluss erinnern Sie die Schüler*innen daran, dass die Geschichte von der Liebe Gottes zu den Menschen handelt. Was könnte Gott am Handeln der einzelnen Personen gefallen haben? Markieren Sie diese Aspekte in der Sammlung. Im Erzählvorschlag wurde das Ende offen gelassen. Spekulieren Sie mit Ihren Schüler*innen über mögliche Reaktionen des älteren Sohns. Wiederholen Sie eventuell den letzten Abschnitt der Erzählung (ab *). Was wäre/n die Reaktion/die Reaktionen, die Gott sich wünschen würde? Daraufhin bearbeiten die Schüler*innen die Arbeitsblätter und heften sie in den Jesus-Büchlein ab.

Sicherung

Erinnern Sie die Kinder daran, dass wir Gott mit „Vater“ ansprechen dürfen. Warum hat Jesus diese Geschichte wohl erzählt?



Tipp: Kopieren Sie den Ausschneidebogen auf festes, rotes Papier und weisen Sie auf die gepunktete Klebefläche hin. Die Vorlage ist spiegelverkehrt.




Gleichnis vom liebenden Vater








Ein Mann hatte zwei Söhne. Der Familie ging es gut. Sie besaßen Ackerland, Vieh und konnten einige Knechte beschäftigen.




Eines Tages bat der jüngere: „Vater, ich möchte, dass du mir meinen Erbteil auszahlst. Ich möchte fremde Orte kennenlernen und Geschäfte machen.“ Der Vater gab ihm das Geld und er ging fort. Er traf Menschen, die mit ihm das Leben genossen. Der jüngere Sohn konnte sich und seinen Freunden alles kaufen. Doch eines Tages war sein Geld aufgebraucht. Er bat seine neuen Freunde um Hilfe, doch die wollten nichts mehr von ihm wissen. „Was soll ich nur essen?“, fragte er sich. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als zu betteln. Schließlich fragte er einen Bauern nach Arbeit. Tatsächlich durfte er dessen Schweine hüten. Jedoch hatte der Bauer ihm verboten, vom Futter der Schweine zu essen. So saß er da und sah den Schweinen beim Fressen zu. Plötzlich musste er an Zuhause denken. „Ich habe falsch gehandelt“, sagte er zu sich. „Ich werde meinen Vater um Verzeihung bitten. Vielleicht kann ich bei ihm als Knecht arbeiten!“ Schnell stand er auf und ging. Von Weitem sah sein Vater ihn kommen. Auch wenn sein Sohn sich schlecht verhalten hatte, liebte er ihn über alles. Der Vater lief ihm entgegen und schloss ihn in die Arme. Der Sohn entschuldigte sich bei seinem Vater, doch dieser hatte ihm schon verziehen und ließ ein großes Fest vorbereiten. * Alle feierten und waren fröhlich. Nur der



ältere Sohn war noch auf dem Feld. Als er erfuhr, was passiert war, wurde er zornig und traurig: „Immer habe ich geschuftet und nie hast du ein Fest für mich gefeiert“, warf er seinem Vater vor. „Dein Bruder wird immer dein Bruder bleiben. Er hat etwas gewagt und verloren. Wir waren immer zusammen.



Feiere doch mit“, bat sein Vater.





☆ Thema 10 – Gleichnis vom liebenden Vater ☆

Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

(Lukas 15,20 EU gekürzte Fassung)

1. Schneide das Herz auf dem Extrablatt aus. Beginne beim Stern. Schneide entlang der Pfeile.



2. Male das Bild von Vater und Sohn aus. Klebe dein ausgeschnittenes Herz davor und klappe es auf.



☆☆ Thema 10 – Gleichnis vom liebenden Vater ☆☆

Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

(Lukas 15,20 EU gekürzte Fassung)

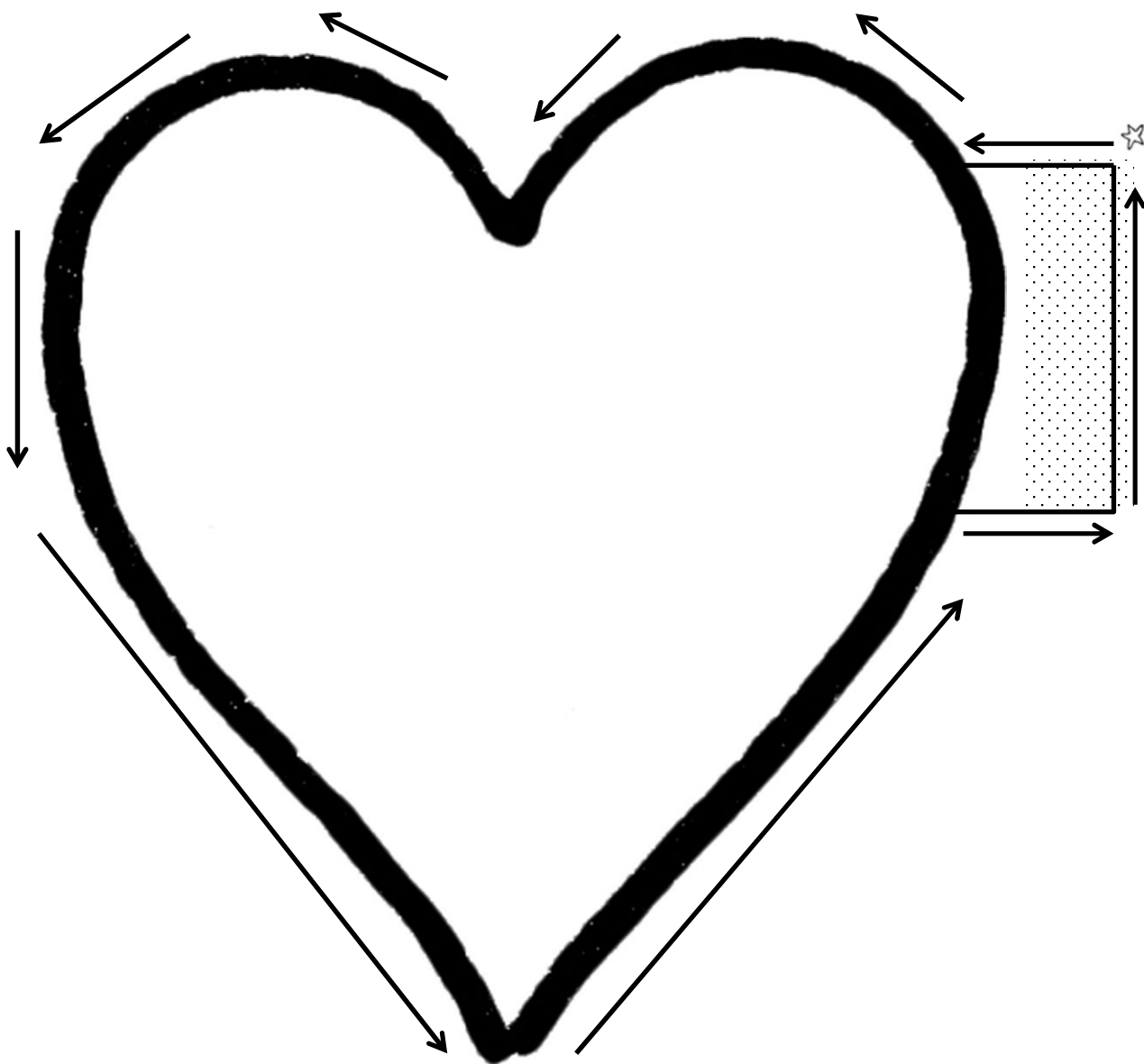
1. Schneide das Herz aus. Beginne am Stern. Schreibe drei wichtige Wörter aus der Geschichte in die Felder.



2. Male das Bild von Vater und Sohn aus. Klebe dein ausgeschnittenes Herz davor und klappe es auf.



Thema 10 – Gleichnis vom liebenden Vater





Lehrerinfo Thema 11 – Gleichnis vom verlorenen Schaf

Lernziele:

1. Lernziel: Die Kinder erkennen, dass Gottes Liebe alle Menschen umfasst.
2. Lernziel: Sie verstehen, dass Gott vergibt, wenn die Menschen umkehren.
3. Lernziel: Sie können die Geschichte mit ihrer gebastelten Drehscheibe nacherzählen.

Stundenverlauf:

Einstieg

Als Impuls zum Einstieg geben Sie ein Schaf in einem Fühlsäckchen herum. Danach lassen Sie den Hirten erfühlen. Legen Sie aus farbigen Tüchern eine Landschaft und stellen Sie Hirte, Schaf und Busch/Baum hinein.

Vorbereitung:

Spielfiguren: Schaf, Hirte, Busch, Fühlsäckchen, grüne, blaue, graue oder braune Tücher, Drehscheiben-Cover, Musterklammern

Erarbeitung

Beginnen Sie nun, die Geschichte vom verlorenen Schaf zu erzählen bzw. vorzulesen. Mögliche beispielhafte Zwischenfragen/Impulse, um das Verständnis und die Aufmerksamkeit der Kinder zu sichern:

- Die Menschen ärgerten sich über Jesus. Warum taten sie das wohl?
- Welchen Gefahren könnte es um den See Genezareth für den Hirten und seine hundert Schafe gegeben haben?

Lesen/erzählen Sie bis zum * und geben Sie Ihren Schüler*innen die Gelegenheit, die Antwort zu geben.

- Was würdet ihr jetzt machen?

Lesen/erzählen Sie weiter und setzen Sie das Schaf in den Baum/Busch. Lassen Sie auch die Rettung des Schafs nachspielen.

- Worüber freut sich Gott? Was konnten die Menschen nun besser verstehen?

Sicherung

Die Kinder basteln die Drehscheibe. Lassen Sie die Kinder einander die Geschichte mit Hilfe ihrer Drehscheibe erzählen. Abschließend kann die Drehscheibe in einer Klarsichthülle in das Jesus-Büchlein geheftet werden.



Tipp: Kopieren Sie das Cover der Drehscheibe auf helles, dickeres Papier. So haben Ihre Schüler*innen länger Freude an der Drehscheibe.




Gleichnis vom verlorenen Schaf





Viele Menschen, die um den See Genezareth wohnten, hatten nur wenig zu essen oder wurden von denen, für die sie arbeiteten, ungerecht behandelt.




Sie ärgerten sich darüber, dass Jesus auch mit den ungerechten Menschen sprach. Darum erzählte er ihnen eines Tages folgende Geschichte: „Stellt euch vor, ihr hättet hundert Schafe. Sicherlich würdet ihr gut auf sie achten und jedem einen Namen geben“, begann Jesus. Die Menschen stimmten Jesus zu und er fuhr fort: „Jeden Tag würdet ihr euch mit euren hundert Schafen auf den Weg zur Weide machen. Ihr kennt die Region und wisst, dass die Wege zu den grünen Weiden sehr gefährlich sein können. An den Abenden, wenn ihr zurückkommt, zählt ihr eure Schafe, bevor ihr zum Essen geht. Nun stellt euch vor, dass ihr an einem Abend wieder zu zählen beginnt: 1, 2, 3, 97, 98, 99. Was ist geschehen? * Ein Schaf fehlt!“ Die Zuhörer erschrakten: „Das arme Schaf! Es hat sich verirrt. Es kann nicht über Nacht allein in den Bergen bleiben“, riefen sie aufgeregt. „Genau“, stimmte Jesus zu. „Auch die Dämmerung würde euch nicht daran hindern, über die gefährlichen Berge zu gehen und zu suchen. Und plötzlich würdet ihr ein leises, schwaches Blöcken hören. Euer Schaf hatte sich z. B. in einem Strauch verfangen. Ganz vorsichtig würdet ihr es befreien, es auf den Arm nehmen und den



weiten Weg nach Hause tragen. Vielleicht würdet ihr ein Fest feiern, wenn ihr Zuhause ankommt. Und so sehr freut sich auch Gott, wenn ein Mensch, der sich verirrt und Unrechtes getan hat, wieder zu ihm findet.“

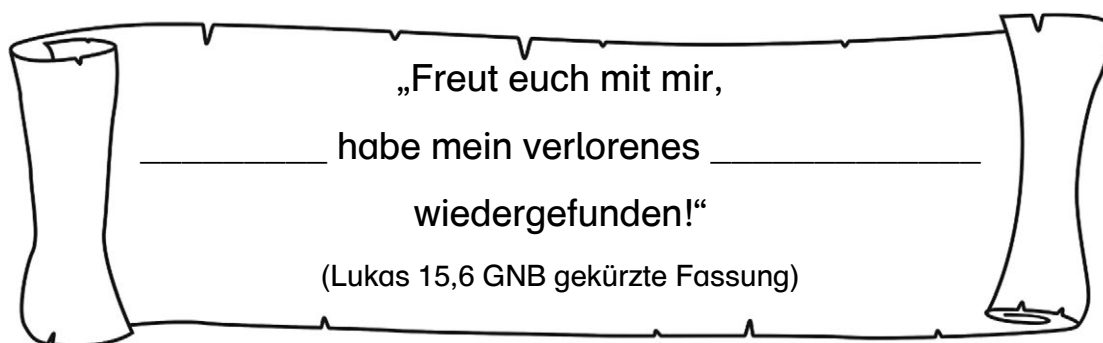


Nun verstanden die Menschen, warum Jesus mit den ungerechten Menschen sprach.





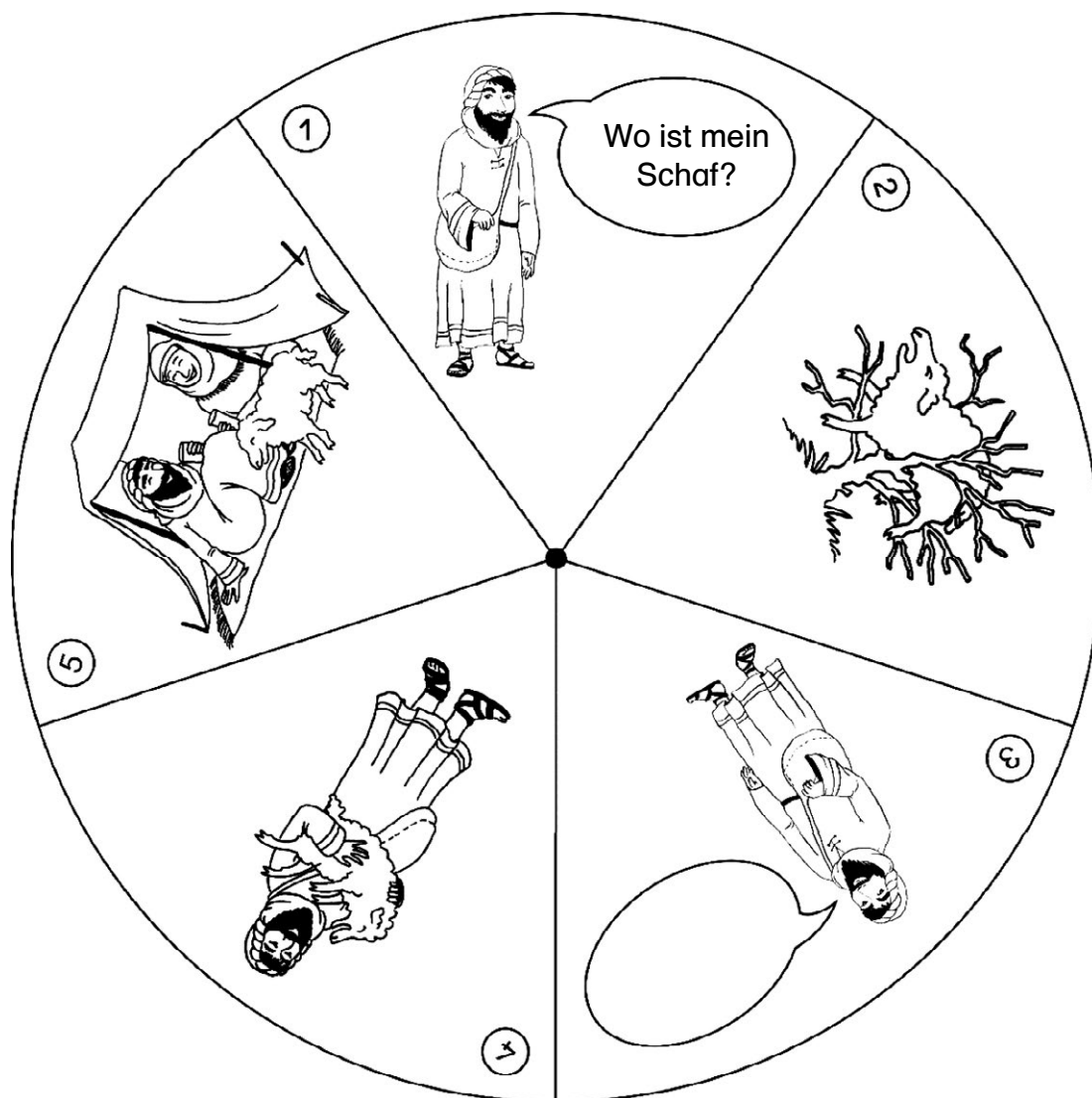
☆ Thema 11 – Gleichnis vom verlorenen Schaf ☆



1. Finde die zwei Wörter und schreibe sie auf die Linien oben:

KNBUFICHLXBGN

EVH DGSCHAFLBNIP

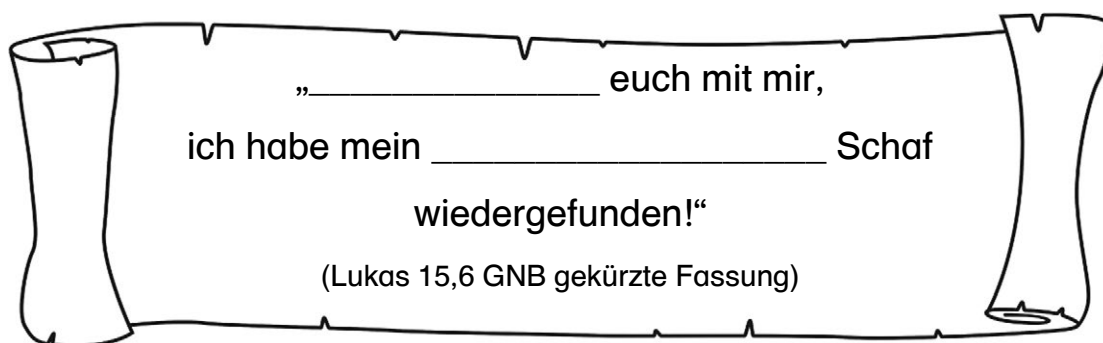


2. Male die Bilder aus. Ergänze: Was sagt der Hirte?

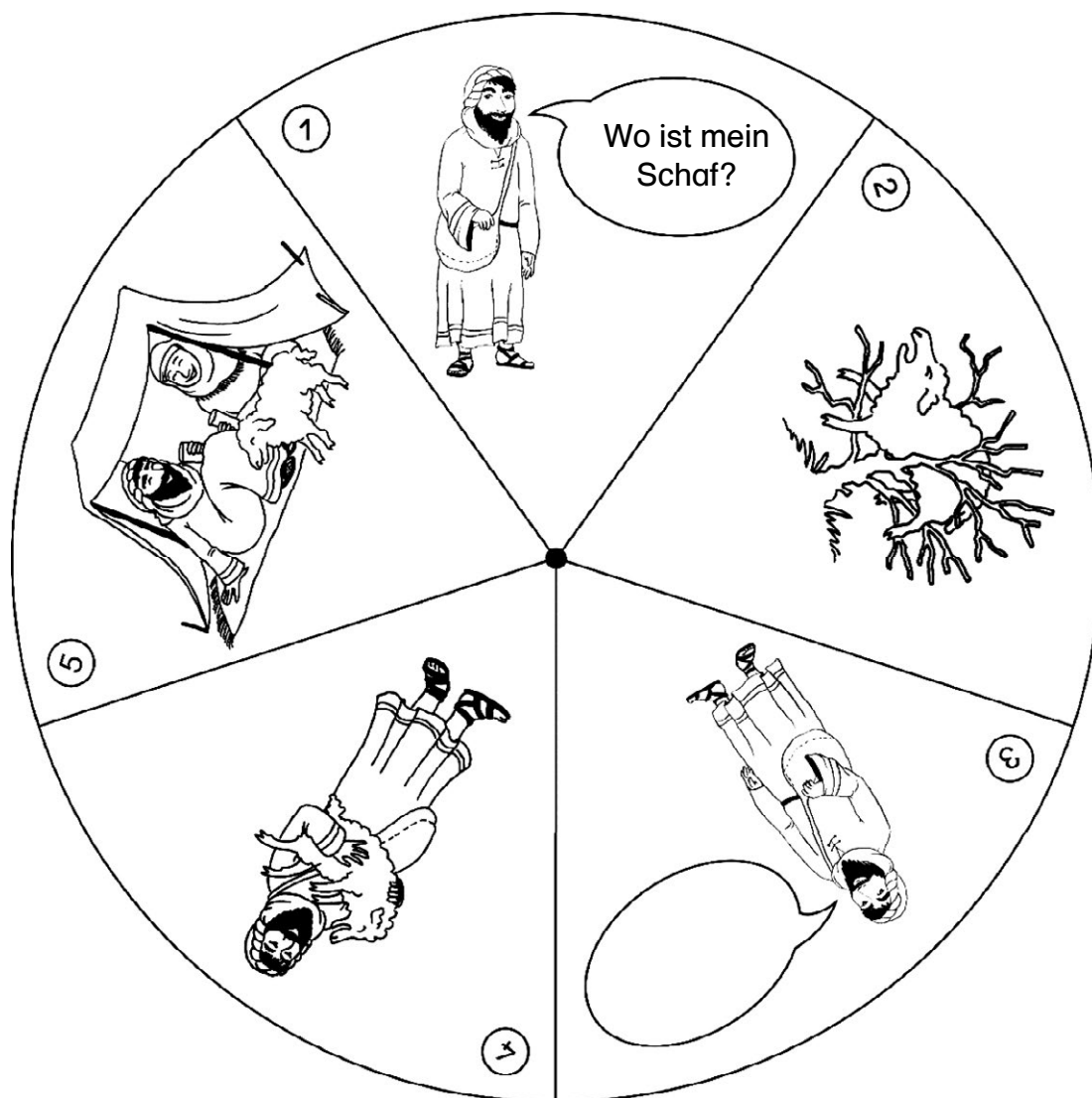
Füge die Drehscheibe zusammen.



☆☆ Thema 11 – Gleichnis vom verlorenen Schaf ☆☆



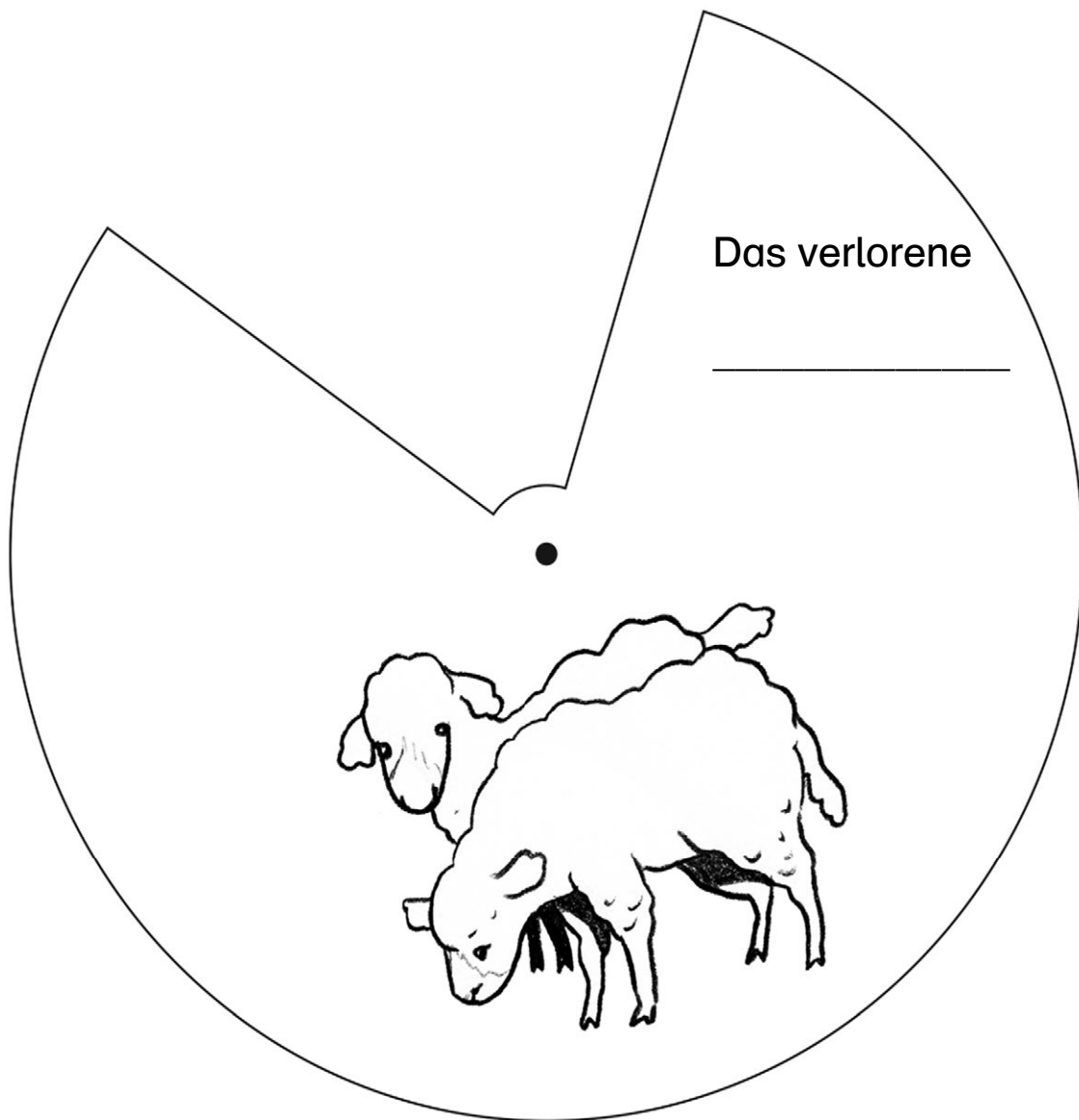
1. Suche die passenden Wörter und schreibe sie auf die Linien oben:
ALHJUHLKZDMJFREUTKNPAZBFTSFVERLORENESJFDREOMN



2. Male die Bilder aus. Ergänze: Was könnte der Hirte sagen?
Füge die Drehscheibe zusammen.



Thema 11 – Gleichnis vom verlorenen Schaf





Lehrerinfo Thema 12 – Gleichnis vom Sämann

Lernziele:

1. Lernziel: Die Kinder lernen die Arbeit des Sämanns kennen.
2. Lernziel: Sie erkennen, dass Gutes als Geschenk von Gott gedeutet werden kann.
3. Lernziel: Die Kinder suchen Anknüpfungspunkte des Gleichnisses in ihrem Leben.

Stundenverlauf:

Einstieg

Lesen Sie den ersten Teil der Erzählung bis zum ersten * vor. Besprechen Sie, wie in der heutigen Zeit ein Acker bestellt wird. Zeigen Sie ausgedruckte Bilder von Maschinen und Werkzeugen als Impuls.

Vorbereitung:

Ausdrucke Ackerbau heute/früher, Samenkörner, evtl. in Schälchen, gefüllte kleine Kisten (s. u.), evtl. Bastelvorlage Ähre

Erarbeitung

Überlegen Sie, wie ein Bauer zur Zeit Jesu sein Feld bestellt haben könnte. Halten Sie auch hierfür ausgedruckte Bilder bereit, um den Kindern die Unterschiede auch bildlich zu verdeutlichen. Bevor Sie ab „Hört! Ich möchte“ mit der Erzählung fortfahren, geben Sie jedem Kind ein paar Samenkörner oder stellen Sie ein Schälchen mit Körnern bereit, zudem je eine kleine Kiste mit Kieselsteinen (= Weg), Zweigen (= Büsche), größeren Steinen (= felsiger Boden) und Erde (= fruchtbares Ackerland). Unterbrechen Sie die Erzählung an den geeigneten Stellen und lassen Sie einige Kinder Samenkörner in die passende Kiste streuen. Lesen Sie bis zum zweiten *. Diese Stelle ist gut geeignet, um die Erzählung durch eine Bastelarbeit aufzulockern. Drucken Sie z. B. einfache Ähren auf festen weißen Karton. Ihre Schüler*innen können diese bemalen, ausschneiden und in die Kiste mit Erde stecken. Im Anschluss lesen Sie den Schluss der Geschichte. Fordern Sie die Kinder dazu auf, in Partnerarbeit die Aufgaben zu erarbeiten (in der ersten Klasse empfiehlt es sich, ggf. zu helfen).

Sicherung

Besprechen Sie die Ergebnisse im Plenum und lassen Sie die Kinder die Blätter in den Jesus-Büchlein abheften.



Tipp: Säen Sie mit den Kindern auf verschiedenen Böden z. B. kleinwüchsige Sonnenblumen aus und beobachten Sie die Entwicklung über einen längeren Zeitraum.



Gleichnis vom Sämann



„Schau nur, Jesus“, sagte Simon und zeigte auf die Menschenmenge am Ufer des Sees Genezareth.

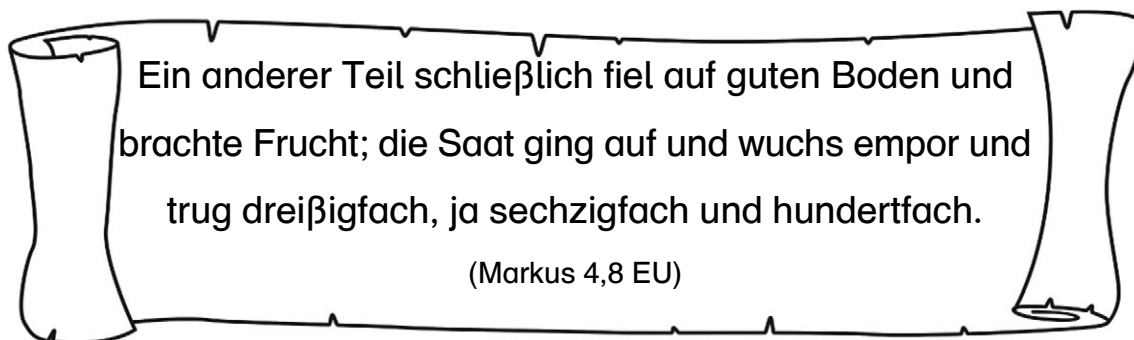
„Alle wollen dich sehen und hören. Was hältst du davon, wenn du mit einem Boot ein kleines Stück hinausfährst?“ „Gute Idee“, sagte Jesus und ging schon zu einem der Boote. Er dachte: „Ich bin gespannt, ob meine Mut-Mach-Geschichte den Leuten gefallen wird. So, ich denke, das ist eine gute Stelle.“ Und so begann Jesus seine Geschichte: „Hört! Ich will euch von einem Bauern erzählen, der auf seinem Feld aussäte. * Beim Ausstreuen der Saat fiel ein Teil der Körner auf den Weg. Sofort kamen die Vögel und pickten sie auf. In einem Teil des Feldes war der Boden felsig und es gab nur wenig Erde, in der die Saatkörner wurzeln konnten. Als die Sonne am Mittag hoch am Himmel stand, war die Hitze für die kleinen Pflänzchen zu viel und sie verdorrten. Einige der Saatkörner fielen auch in die Büsche, die als Abgrenzung zum Weg gepflanzt waren. Unter diesen großen Büschen bekamen die Pflänzchen kaum Sonne und konnten nicht weiterwachsen. Aber ein Teil der Saatkörner landete genau dort, wo er hinsollte: Auf dem guten, fruchtbaren Ackerboden des Feldes. Aus ihnen wuchsen prächtige Pflanzen. Als die Zeit der Ernte kam, waren sie reif und trugen genügend Samen für die nächste Aussaat. * Auch ihr macht euch, wie der Sämann, jeden Tag an die Arbeit. An manchen

Tagen habt ihr das Gefühl, dass euch nichts gelingen will. An anderen Tagen kommt ihr zügig voran und werdet vielleicht von eurem Arbeitgeber belohnt. Nicht alles gelingt uns gleich gut. Trotzdem geben wir nicht auf, denn Gott, unser Vater, hält auch zahlreiche Geschenke für uns bereit.“





☆☆☆ Thema 12 – Gleichnis vom Sämann ☆☆☆



1. Kreise die richtigen Antworten grün ein. Die Buchstaben in Klammern ergeben ein Lösungswort.

A: Diese Geschichte ist ...

... eine Gute-Nacht-
Geschichte. (M)

... ein
Märchen. (A)

... eine Mut-Mach-
Geschichte. (S)

B: Die Geschichte, die Jesus erzählt, handelt von ...

... einem Sämann. (A) ... einem Fischer. (O) ... einem Schäfer. (P)

C: Die Samenkörner unter den Büschen wuchsen nicht, weil ...

... sie kein Wasser
bekamen. (S)

... sie wenig Sonnen-
licht bekamen. (A)

... zu wenig
Wind wehte. (K)

D: Jesus möchte den Menschen mit der Geschichte sagen, dass ...

... wir es lassen sollen, wenn eine Sache nicht gut klappt. (F)

... wir nicht aufgeben sollen, damit wir Erfolg haben. (T)

2. Beginne bei A und füge die Lösungsbuchstaben zusammen:



Lehrerinfo Thema 13 – Jesus und Zachäus

Lernziele:

1. Lernziel: Die Kinder erkennen, dass Jesus sich auch den Außenseitern zuwendet.
2. Lernziel: Die Kinder erfahren, welche Wirkung Jesus auf die Menschen hatte.
3. Lernziel: Sie erkennen die Möglichkeit, das Leben jederzeit zum Guten zu verändern.

Stundenverlauf:

Einstieg

Zeigen Sie die Kopie der Zeichnung. Wie sieht der Mann aus? Warum sitzt er wohl auf einem Ast? Verraten Sie seinen Namen und erzählen Sie, dass die heutige Geschichte von seiner Begegnung mit Jesus handelt.

Vorbereitung:

großformatige Kopie Zachäus auf Ast, Beutel mit Münzen, Notizbuch, Schmuckblatt (hellblaues Papier), braunes Papier, Korken, grüne Farbe, Schälchen/Gefäß für Farbe

Erarbeitung

Lesen/erzählen Sie nun die Geschichte bis zum ersten *:
- Was haben wir bisher von Zachäus erfahren?
Besprechen Sie mit den Kindern den Beruf des Zöllners. Bringen Sie hierfür z. B. einen Beutel mit Münzen und ein Notizbuch zum Eintragen der Einnahmen mit. Den Schüler*innen wird deutlich werden, dass Zachäus bei seinen Mitmenschen unbeliebt war. Im Anschluss lesen Sie die Geschichte bis zum zweiten * vor. An dieser Stelle verweisen Sie nochmals auf das Bild von Zachäus im Baum.
Wie fühlt sich Zachäus wohl gerade? Was wird er tun?
- Warum hat Jesus ausgerechnet Zachäus angesprochen?
- Was könnten die Menschen auf der Straße denken?
Lösen Sie die Geschichte auf, indem Sie das Ende vorlesen/erzählen:
- Die Menschen haben die Geschichte von Jesus und Zachäus bis heute weitererzählt. Warum wohl? Was ist das Besondere an der Geschichte?

Sicherung

Die Bastelarbeit rundet das Thema ab. Während des Druckens kann ruhige Musik im Hintergrund abgespielt werden.



Tipp: Die Geschichte von Jesus und Zachäus eignet sich hervorragend, um als Rollenspiel eingeübt zu werden. Einige ausgewählte Requisiten erhöhen die Motivation der Schüler*innen.

Jesus und Zachäus

Jesus und seine Freunde hatten beschlossen, den Jordan entlangzugehen. Das ist der Fluss, in dem Jesus von Johannes getauft worden war.

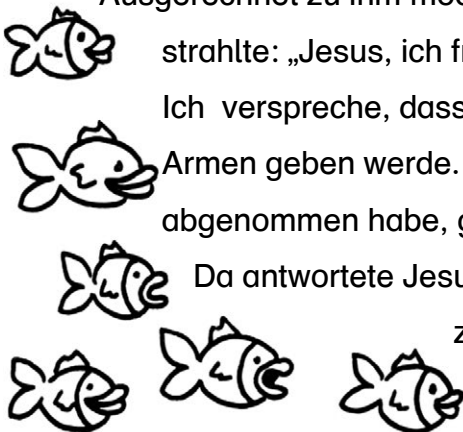
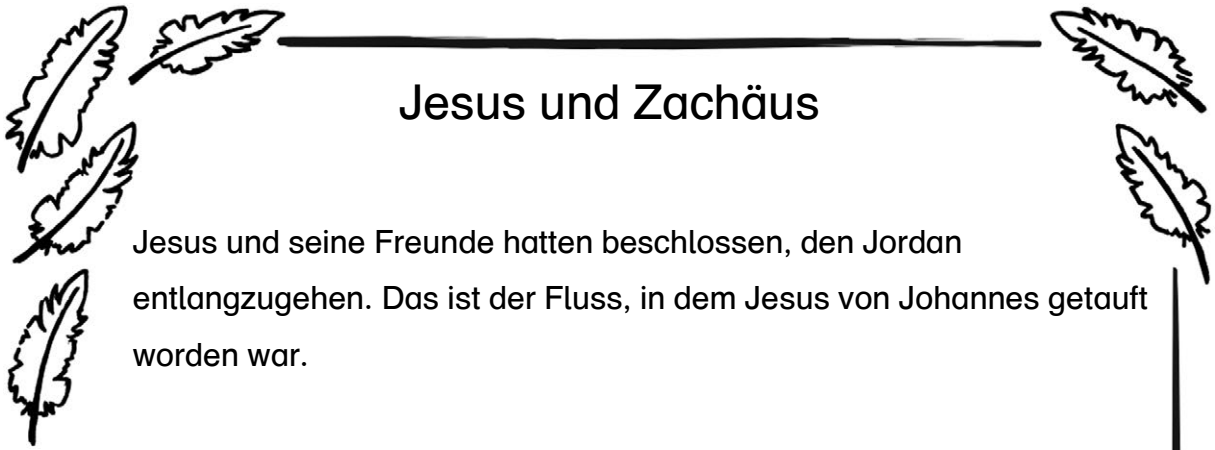
Die Gruppe war schon einige Tage unterwegs, als sie nach Jericho kam. Die Bewohner hatten schon gehört, dass Jesus in der Nähe war. Sie warteten vor ihren Häusern auf ihn. Auch Zachäus wollte Jesus sehen. Er war der Zöllner der Stadt und sehr reich. * Leider war Zachäus nicht sehr groß gewachsen. Er wusste, dass er in der Menschenmenge, die sich versammeln würde, sobald Jesus ankam, nichts sehen würde.

Also kletterte er an einer Stelle, an der Jesus vorbeikommen musste, auf einen Baum. Eine ganze Weile saß er dort. Plötzlich wurden die Menschen vor ihren Häusern immer unruhiger. Jesus und seine Freunde kamen die Straße entlang! Immer näher kamen sie seinem Baum. „Wie viele Menschen ihm folgen“, dachte Zachäus.

„Zachäus, komm herunter!“ „Was war denn das?“ Verwundert blickte Zachäus hinunter zur Straße. Dort stand Jesus und sah zu ihm hinauf! Als Jesus sich sicher war, dass Zachäus ihn entdeckt hatte, fuhr er fort: „Ich möchte heute dein Gast sein.“ * Schnell kletterte Zachäus hinunter. Die Leute um Jesus herum tuschelten: „Zachäus ist ein Halsabschneider, er nimmt immer den höchsten Zoll! Ausgerechnet zu ihm möchte Jesus gehen?!“ Zachäus

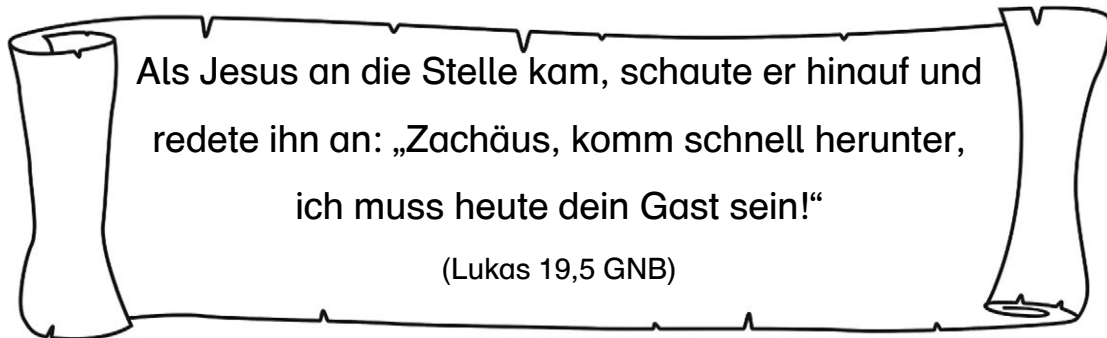
strahlte: „Jesus, ich freue mich, dass du mein Gast bist! Ich verspreche, dass ich die Hälfte meines Geldes den Armen geben werde. Den Menschen, denen ich zu viel abgenommen habe, gebe ich das Vierfache zurück.“

Da antwortete Jesus: „Heute hast du den Weg zurück zu Gott gefunden.“

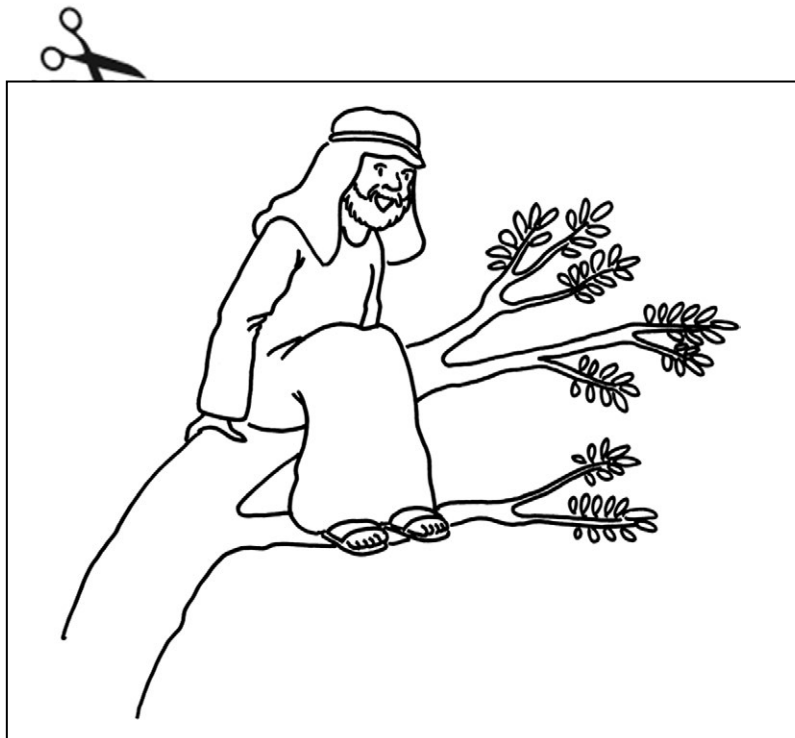




☆☆☆ Thema 13 – Jesus und Zachäus ☆☆☆



1. Suche dir ein Partnerkind. Zeichnet eure Handumrisse auf braunes Papier. Schneidet die Handumrisse aus. Sie sollen der Stamm und die Äste eines Baumes sein. Klebt sie auf ein Papier.
2. Malt das Bild von Zachäus aus. Schneidet das Bild aus. Sucht in eurem Baum einen Platz für Zachäus. Klebt ihn auf.
3. Bei deiner Lehrkraft bekommst du grüne Farbe und einen Korken. Stemple die Baumkrone und lege die Seite in dein Jesus-Büchlein.





Lehrerinfo Thema 14 – Jesus und Bartimäus

Lernziele:

1. Lernziel: Die Kinder versetzen sich in die Lebenswelt von Bartimäus.
2. Lernziel: Sie lernen, dass Jesus den Kranken und Armen zuhört, sie bei sich aufnimmt.
3. Lernziel: Die Kinder vertiefen den Begriff des Herzenswissens.

Stundenverlauf:

Einstieg

Eröffnen Sie die Stunde mit einem Experiment:
1. Signal (z. B. Klangschale):
Augen zu.
2. Zettel austeilern
3. Bleistift holen
4. Namen in Mitte des Zettels/rechts oben ... schreiben
5. Signal: Augen auf
6. Ergebnisse anschauen, Gefühle besprechen

Vorbereitung:

evtl. Klangschale, Schilder: Jesus ist da!/Normaler Tag, Sinnesstationen, Braille-Alphabet, Flüssigkleber

Erarbeitung

Ihre Schüler*innen werden sich nach dem Experiment gut mit Bartimäus identifizieren und sich daher gut konzentrieren können, sodass es möglich wäre, die Geschichte an einem Stück vorzulesen bzw. zu erzählen. Im Anschluss können Sie mit Ihrer Klasse einzelne Szenen aus der Erzählung nachspielen. Ein Teil der Kinder könnte z. B. mit geschlossenen Augen auf dem Boden sitzen und sich an den Schülerbänken (= Brunnen) anlehnen. Durch Schilder mit den Aufschriften „Jesus ist da!“ und „Normaler Tag“ signalisieren Sie den verbleibenden Kindern, wie sie sich verhalten sollen. An welchem Tag war Jesus da? Tauschen Sie anschließend die Rollen. Wieso möchte Bartimäus mit Jesus ziehen? Was ist mit „mit dem Herzen sehen“ gemeint? Vergleichen Sie es für Ihre Schüler*innen mit dem Herzenswissen, das Jesus hat. Bieten Sie im Anschluss Stationen zum Riechen, Fühlen, Schmecken und Hören an.

Sicherung

Ihre Schüler*innen können nun das Arbeitsblatt eigenständig bearbeiten.



Tipp: Drucken Sie Übersichtsblätter der Braille-Schrift aus. Die Kinder können ihren Namen legen. Wenn jeder Punkt der Braille-Schrift mit einem kleinen Punkt Flüssigkleber versehen wird, können die Namen nach dem Trocknen mit den Fingern „gelesen“ werden!



Jesus und Bartimäus



In Jericho lebte ein Mann namens Bartimäus. Seine Augen konnten nicht sehen.

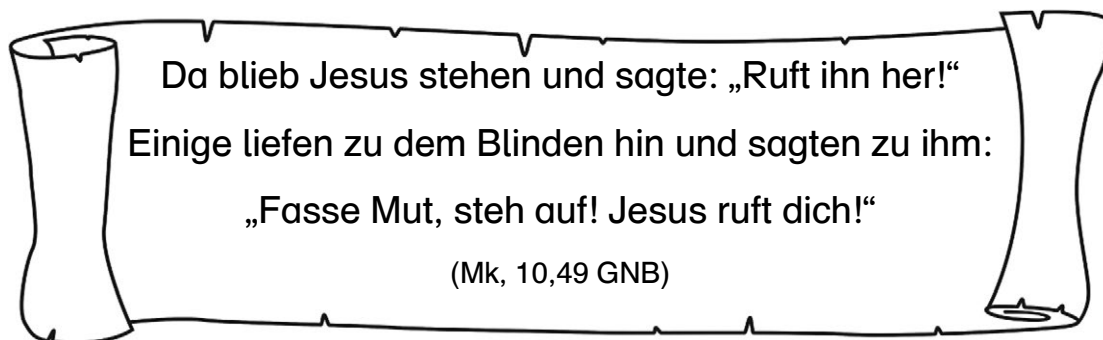
Aber mit seinen Händen und Ohren, mit seiner Nase und seinem Mund konnte er die Welt um sich herum wahrnehmen. Bartimäus konnte sogar feststellen, ob ein Mensch gut war. Das nahm er mit seinem Herzen wahr. Doch niemand gab ihm eine Arbeit und so musste er auf der Straße sitzen und betteln. Das machte ihn traurig. An einem Tag saß er wieder an seinem Platz vor dem Brunnen. Die Bewohner Jerichos waren aufgeregter als sonst, das konnte er deutlich hören. Jesus war in der Stadt. „Dieser Jesus ist ein toller Mensch“, dachte Bartimäus. „Ich habe gehört, dass er sich um die Armen und Kranken kümmert. Sicher wird er auch an meinem Brunnen vorbeikommen. Dann will ich laut nach ihm rufen. Vielleicht hört er mich und vielleicht kann ich mit ihm reden ...“ Kurze Zeit später wurde es um Bartimäus lauter. Da spürte Bartimäus, dass Jesus ganz in seiner Nähe war. So laut er konnte, rief er: „Jesus, Jesus, hier bin ich!“ Die Menschen beim Brunnen zischten: „Pst, wir können Jesus nicht verstehen! Sei still!“ Aber Bartimäus rief noch lauter. Plötzlich sagte ein Mann zu Bartimäus: „Steh auf! Du sollst zu Jesus kommen.“ Bartimäus rappelte sich auf und ging in die Richtung, aus der Jesus Stimme gekommen war. „Was macht dir Sorgen?“ fragte Jesus. Bartimäus erzählte.

„Ich kann dich verstehen“, antwortete Jesus anschließend. „Doch du bist wichtig, denn du kannst vieles, was andere Menschen nicht können. Vor allem kannst du mit dem Herzen sehen. Das gefällt Gott.“ „Darf ich mit dir ziehen, Jesus?“ fragte Bartimäus. „Sehr gerne“, sagte Jesus.





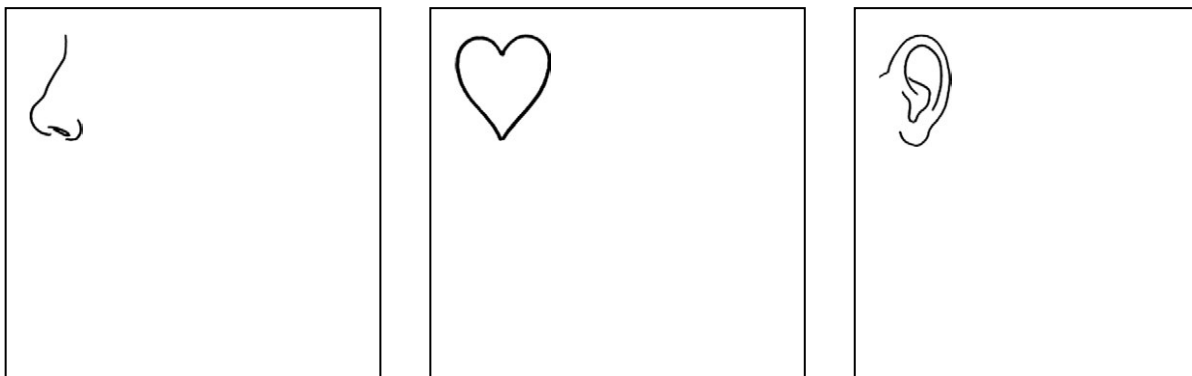
☆☆☆ Thema 14 – Jesus und Bartimäus ☆☆☆



1. Schreibe: Was kann Bartimäus mit seinen Händen? Was mit den Ohren, dem Mund, der Nase? Was kann er mit seinem Herzen?



Bartimäus sieht mit dem Herzen!



2. Unterstreiche drei Dinge, die dir besonders wichtig sind und die Bartimäus tun kann, obwohl er nicht mit den Augen sehen kann.



Lehrerinfo Thema 15 – Jesus in Jerusalem

Lernziele:

1. Lernziel: Die Kinder reflektieren die Rolle des Esels in der Geschichte.
2. Lernziel: Die Kinder lernen, dass Jesus „einer von uns“ ist.
3. Lernziel: Die Kinder verstehen, was Christen am Palmsonntag feiern.

Stundenverlauf:

Einstieg

Gestalten Sie ein Bodenbild: Weg mit einem Dorf und einer größeren Stadt (= Jerusalem). Basteln Sie mit Ihrer Klasse Palmzweige aus Tonpapier und einem Holzstab oder lassen Sie echte Zweige darum binden.

Vorbereitung:

Bodenbild aufbauen,
grünes Papier, kleine Zweige,
Holzstab, Stoffreste,
Fühlsäckchen, Figuren

Erarbeitung

Bitten Sie die Kinder, sich mit den Palmzweigen um das Bodenbild zu setzen. In einem Fühlsäckchen halten sie einige Figuren bereit: Jesus, Frauen und Männer, Esel und ein Eseljunge. Lassen Sie immer eine Figur aus dem Säckchen ziehen. Platzieren Sie so nach und nach die Figuren auf dem Bodenbild. Haben alle Figuren ihren Ausgangsplatz gefunden, lesen Sie die Geschichte in Abschnitten vor bzw. erzählen Sie diese frei. Nach jedem Absatz wird das Bodenbild aktualisiert. Hier bietet sich Ihnen auch die Gelegenheit, durch Zwischenfragen das Verständnis der Kinder zu überprüfen oder Meinungen abzufragen. Am Ende können die Lernenden Jesus mit ihren selbstgebastelten Palmzweigen zuwinken. Runden Sie die Geschichte ab, indem Sie Ihrer Klasse erzählen, dass wir jedes Jahr den Tag des Einzugs in Jerusalem am Palmsonntag feiern.

Sicherung

Die Kinder bearbeiten das Aufgabenblatt in der jeweiligen Niveaustufe und heften es in ihren Jesus-Büchlein ab.



Tipp: Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle für Ihre Schüler*innen können Sie die Lösungssätze verdeckt an die Tafel schreiben.

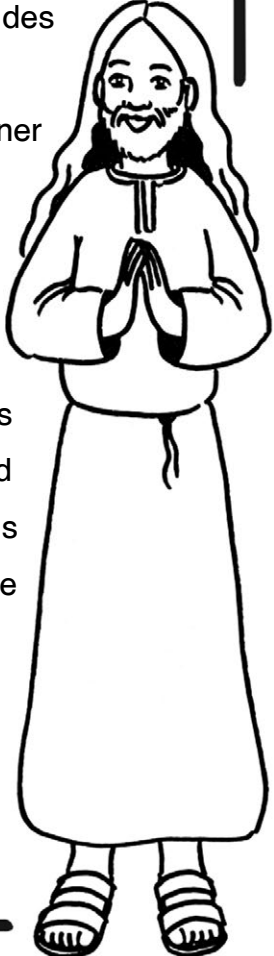


Jesus in Jerusalem

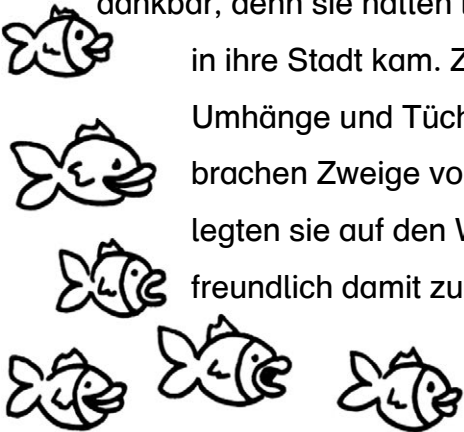


Von Jericho aus zogen Jesus und seine Freunde weiter nach Jerusalem.

Inzwischen war die Gruppe richtig groß geworden, denn immer mehr Menschen schlossen sich Jesus an. Sie sprachen ihn mit „Herr“ an, denn sie hatten erkannt, dass er ein ganz besonderer Mensch war. Kurz vor Jerusalem kam die Gruppe an einem kleinen Ort vorbei. Jesus schickte zwei seiner Freunde zum Dorf und trug ihnen auf: „Gleich beim Stadttor sind eine Eselin und ihr Junges angebunden. Bindet sie los und bringt sie zu mir. Wenn euch jemand fragt, was ihr tut, antwortet ihr: ‚Der Herr braucht sie.‘“ Nach einer kurzen Weile kamen die beiden mit der Eselin und ihrem Jungen zurück. Andreas legte seinen Umhang auf den Rücken der Eselin, denn Jesus sollte es so bequem wie möglich haben. Jesus stieg auf die Eselin und stellte seine Füße auf den Rücken des Eseljungen. So ritt er bis nach Jerusalem. Seine Freunde folgten ihm. Schon vor den Stadttoren warteten die Bewohner Jerusalems auf Jesus. Sie jubelten ihm zu: „Willkommen! Sei gesegnet, denn du kommst in Gottes Auftrag.“ Und ein Mann sagte: „Schaut, er reitet auf einem Esel. Er möchte uns zeigen, dass er einer von uns ist! Die bisherigen Könige ritten auf Pferden, das kann sich von uns doch niemand leisten!“ Die Menschen waren begeistert und dankbar, denn sie hatten lange darauf gewartet, dass Jesus



in ihre Stadt kam. Zu seiner Ehre breiteten einige ihre Umhänge und Tücher auf der Straße aus. Andere brachen Zweige von den Palmen am Wegrand ab, legten sie auf den Weg oder winkten Jesus freundlich damit zu.





☆ Thema 15 – Jesus in Jerusalem ☆

Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf der Straße aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

(Matthäus 21,8 EU)

1. Eine Frau legt ein Tuch vor Jesus auf die Straße. Beklebe es mit kleinen Stoffresten. Male das Bild aus.



_____ kommt nach _____!

Bethlehem

Maria

Jesus

Simon

Josef

Jericho

Jerusalem

2. Zwei Wörter passen: Kreise sie grün ein. Schreibe die Wörter an die richtige Stelle.



☆☆ Thema 15 – Jesus in Jerusalem ☆☆

Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf der Straße aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

(Matthäus 21,8 EU)

1. Eine Frau legt ein Tuch vor Jesus auf die Straße. Beklebe es mit kleinen Stoffresten. Male das Bild aus.



Jesus

dem

reitet

Jerusalem.

Esel

nach

Auf

2. Bilde aus den Wörtern im Kasten einen Satz. Schreibe ihn auf die Linie unter dem Bild. Tipp: Das erste Wort ist unterstrichen!



Lehrerinfo Thema 16 – Verurteilung und Kreuzigung

Lernziele:

1. Lernziel: Die Kinder wissen, dass Jesus zum Tod verurteilt und gekreuzigt wurde.
2. Lernziel: Sie erfahren, dass Jesus von Menschen, die ihn liebten, begleitet wurde.
3. Lernziel: Sie setzen sich auf kreative Weise mit den Gefühlen Jesu auseinander.

Stundenverlauf:

Einstieg

Bilden Sie einen Stuhlkreis. Besprechen Sie nochmals, was die Menschen an Jesus beeindruckt hat. Erklären Sie, dass Sie heute neben einer Geschichte noch Musik mitgebracht haben.

Vorbereitung:

Klass. Musikstück, Player, Tusche in versch. Farben, Schmuckblatt (Seite 69), kurze Strohhalme, Malkittel, Pinsel, Abdeckpapier

Erarbeitung

Bevor Sie mit dem Vorlesen beginnen, spielen Sie ein paar Takte des Stücks, damit Ihre Klasse sich auf die Musik einstellen kann. Markieren Sie im Text, wann Sie stoppen möchten. So können Sie den Charakter der Musik dem Inhalt der Erzählung anpassen. Es genügt, die Geschichte einfach durch klassische Musik zu unterbrechen, denn das ermöglicht es den Kindern, über das Gehörte nachzudenken. Bieten Sie, nachdem Sie die Geschichte vorgelesen haben, eine offene Runde für Fragen und Gedanken Ihrer Schüler*innen an, indem Sie mit Musik enden und danach die Gesprächsimpulse der Kinder aufgreifen. Verlassen Sie im Anschluss den Stuhlkreis und gestalten Sie mit Ihren Schüler*innen z. B. Tuschebilder, die die Geschichte kreativ verarbeiten. Kopieren Sie hierfür das Schmuckblatt auf weißen Tonkarton. Die Kinder geben mit einem Pinsel einen kleinen Klecks Tusche darauf und pusten sie mit den Strohhalmen vorsichtig (!) über das Blatt. Untermalen Sie die Arbeitsphase mit derselben Musik und geben Sie den Auftrag, beim Gestalten an die Geschichte und Jesu Gefühle zu denken.

Sicherung

Besprechen Sie die Werke Ihrer Schüler*innen, z. B. Wofür steht die schwarze Farbe? Abschließend heften die Kinder die Bilder in ihren Jesus-Büchlein ab.



Tipp: Arrangieren Sie die Schülertische für die Tuschebilder in Gruppen. So können Sie auf jedem Gruppentisch einen kleinen Behälter mit Tusche anbieten. Decken Sie die Tische gut mit Zeitungspapier ab!

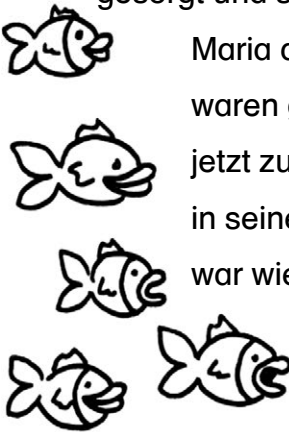


Verurteilung und Kreuzigung



Nicht alle Menschen freuten sich über die Ankunft Jesu in Jerusalem.

Einige mächtige Menschen sahen nicht gerne, wie die Bewohner Jerusalems Jesus zujubelten und auf seine Worte hörten. Als Jesus im Tempel zu den Menschen sprach, wurden die Priester sauer. Und auch die Herrscher der Stadt mochten Jesus nicht, da die Leute nicht mehr auf sie hören wollten. An einem Abend kamen sie alle zusammen und beschlossen, Jesus zu verhaften. Jesus saß bei seinen Freunden, als die Männer kamen und ihn mitnahmen. „Warum nehmt ihr mich gefangen? Bin ich ein Verbrecher, weil ich den Menschen von der Liebe und dem Willen Gottes erzählt habe?“ fragte Jesus sie. In seinem Herzen jedoch spürte er, dass Gott, sein himmlischer Vater nah bei ihm war. Das ließ ihn ruhiger werden. Die Männer, die Jesus verhafteten, brachten ihn zu den Priestern. Diese beleidigten Jesus und beschlossen, Jesus zu einem Richter zu bringen, damit dieser ihn verurteilen konnte. Pilatus, der Richter Jerusalems, verurteilte Jesus zum Tod am Kreuz. Jesus wurde auf dem Weg zur Kreuzigung von vielen Menschen begleitet. Simon und Andreas waren bei ihm. Das machte Jesus Mut, denn sie waren seine ersten Freunde gewesen. Auch seine Mutter Maria begleitete ihn. Sie hatte immer liebevoll für ihn gesorgt und sie teilten viele schöne Erinnerungen. Auch



Maria aus Magdala, Jakobus, Josef und viele mehr waren gekommen. Jesus glaubte fest daran, dass er jetzt zu seinem Vater im Himmel gehen würde. Tief in seinem Herzen spürte er, dass Gott ihm so nahe war wie nie zuvor und ihn bei sich haben wollte.

Das machte ihn glücklich, als er starb.





Lehrerinfo Thema 17 – Die Botschaft Jesu

Lernziele:

1. Lernziel: Die Kinder erfahren, dass nach Jesu Tod von seiner Botschaft erzählt wurde.
2. Lernziel: Sie wissen, dass Jesu Botschaft und Wirken in uns Menschen weiterleben.
3. Lernziel: Die Kinder lernen, warum im Kreuz Hoffnung steckt.

Stundenverlauf:

Einstieg

Binden Sie ein Kreuz aus zwei größeren Ästen und Schnur. Legen Sie es auf ein Tuch. Bitten Sie Ihre Schüler*innen, sich um das Tuch auf den Boden zu setzen. Die Tusche-Bilder könnten um das Kreuz gelegt werden.

Vorbereitung:

Äste, Schnur (z. B. dicke Wolle), größeres Tuch, farbige Anhänger z. B. in Herzform, Sitzkissen oder Teppichfliesen zum Sitzen

Erarbeitung

Wiederholen Sie die Inhalte von Thema 16 durch ein Unterrichtsgespräch. Lesen Sie nun die Geschichte vor bzw. erzählen Sie sie frei. Beispiele für Impulsfragen im Anschluss an die Erzählung:

- Wir findet ihr den Vorschlag von Andreas, weiter durch das Land zu ziehen?
- Wir haben viel von Jesus erfahren. An was kannst du dich noch besonders gut erinnern?
- Am Ende der Geschichte sagt Simon, dass die wichtigen Botschaften von Jesus bei den Menschen lebendig bleiben. Was meint er damit?

Bereiten Sie farbige Anhänger vor. Auf diesen können die Kinder notieren, was für sie an Jesu Botschaft besonders wichtig ist. Die Kinder dürfen ihren Anhänger an den Querbalken des „Hoffnungskreuzes“ binden und, wenn sie möchten, ihren Text vorlesen.

Sicherung

Zum Abschluss können die Kinder das Schülerblatt bearbeiten und in ihren Jesus-Büchlein abheften.



Tipp: Basteln Sie mit den Kindern aus Zweigen kleine Holzkreuze. Diese Kreuze können mit einem guten Wunsch versehen und innerhalb der Klassengemeinschaft ausgetauscht werden.



Die Botschaft Jesu

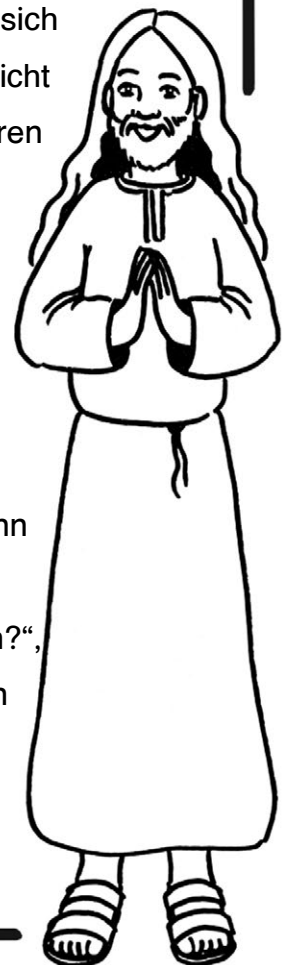


Die Freunde Jesu, seine Mutter Maria und viele andere Menschen, die von ihm gehört hatten, waren sehr traurig über seinen Tod.

„Simon, was sollen wir jetzt nur machen?“, fragte Andreas.

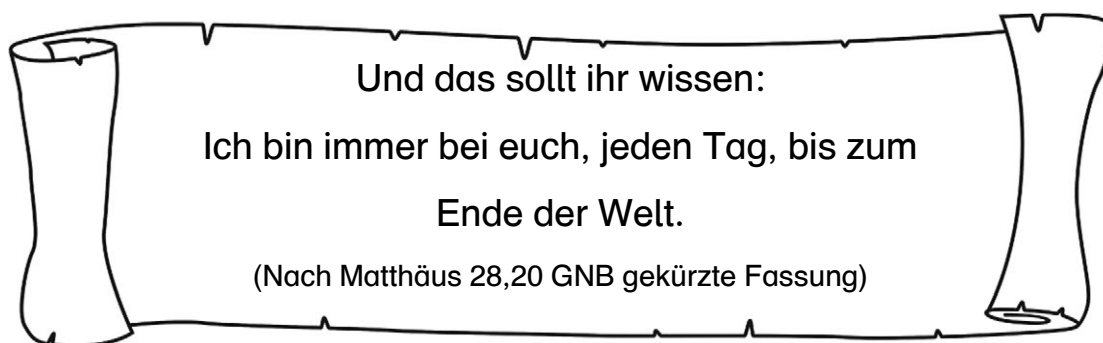
„Wenn ich das wüsste“, antwortete dieser. Es war schön mit Jesus und den anderen durch das Land zu ziehen. Erinnerst du dich daran, was wir alles erlebt haben? Zum Beispiel, wie Jesus uns am Seeufer angesprochen hat?“ „Ja, klar weiß ich das noch! Und dann sind wir losgezogen und Jesus hat uns allen erzählt, wie sehr Gott die Menschen liebt und wie wir Menschen nach Gottes Willen zusammenleben sollten. Ich muss sehr oft an seine Geschichten denken. Besonders gut gefiel mir die Geschichte vom Vater, dessen Sohn sein ganzes Erbe verschleuderte und der seinem Sohn, als dieser bettelarm und hungrig zurückkam, sofort verziehen hat und ihn wieder bei sich aufnahm“, erinnerte sich Andreas. Simon meinte: „Ich kann unsere Zeit in Jericho nicht vergessen. Wie viele Leute dort kamen, um Jesus zuzuhören und wie glücklich sie waren, als sie wieder nach Hause gingen. Dort haben wir doch auch den Zöllner Zachäus getroffen. Jetzt nimmt er immer den gerechten Zoll und in der Stadt konnte von seinem Geld ein Haus für die Armen gebaut werden.“ „Weißt du was?“ Andreas wurde nachdenklich. „Es wäre doch schade, wenn Jesu Geschichten vergessen würden. Was hältst du davon, wenn

wir weiter durch das Land ziehen, von der Liebe Gottes und Jesus und seinen Geschichten erzählen?“, „Ja, Andreas, das ist eine tolle Idee. Dadurch fühlen wir uns immer mit Jesus verbunden und seine Botschaften bleiben bei den Menschen lebendig“, stimmte Simon zu.





☆☆☆ Thema 17 – Die Botschaft Jesu ☆☆☆



1. Durch Jesus können wir Menschen viel lernen. Lies die Sprech- und Gedankenblasen.



2. Was hast du von Jesus gelernt? Schreibe es in ganz kleiner Schrift in das Kreuz. Male dich an die Seite von Jesus.